

GRÜNER Spiegel



Steiermärkischer
FORSTVEREIN

MAGAZIN DES STEIERMÄRKISCHEN FORSTVEREINES

HEFT 4, 15. DEZEMBER 2020



Coronabedingt musste die heurige Jahrestagung und das 120-jährige Schuljubiläum in einer speziellen Form stattfinden. ©Fotofrosch

Jahreshauptversammlung und 120-jährige Schuljubiläumsfeier

Von Dir. HR Dipl.-Ing. Anton Aldrian, Direktor der HBLA Bruck/Mur

Wie wohl schon die meisten Vereinsmitglieder erfahren haben, mussten Corona-bedingt die Jahreshauptversammlung des Steiermärkischen Forstvereins sowie die Jubiläumsfeier anlässlich des 120-jährigen Bestehens der Forstlehranstalt Bruck an der Mur zu einer virtuellen Veranstaltung umfunktioniert werden.

Am 16. Oktober 2020 wollte die Höhere Bundeslehranstalt für Forstwirtschaft Bruck an der Mur in einer gemeinsamen Veranstaltung mit dem Steiermärkischen Forstverein, der gegen Ende des 19. Jahrhunderts die Errichtung einer höheren Forstlehranstalt für die Alpenländer initiierte, im Rahmen der Jahreshauptversammlung das 120-jährige Bestandsjubiläum feiern. Alles war bereits bestens vorbereitet und organisiert, da erfolgte am Abend vor der Feier die Umstellung der Corona-Ampel für den Bezirk Bruck-Mürzzuschlag von Orange auf Rot, weil die Zahl der Neuinfektionen in der Region sehr rasch angestiegen war.

Nach sofort eingeleiteten und intensiven Beratungen zwischen dem Organisationsteam der Schule und den Funktionären des Forstver-

Inhaltsverzeichnis

120 Jahre HBLA-Bruck	1
Vorstand wiedergewählt.	4
Holzmärkte im Umbruch	5
Runder Tisch für Steirische Forstwirtschaft	7
Kurzmeldungen	8
Vom Holzmarkt	14
Aus dem Vereinsgeschehen.	15
Veranstaltungen & Kurse.	16
Bücher & Broschüren	17
Persönliches	18
Impressum	24



Forstbedarf für Profis!



Jetzt kostenlos Kataloge anfordern!

Ganz einfach per Anruf, im Webshop oder bei Ihrem Besuch in Laakirchen!

grubeforst 

GRUBE-FORST GmbH

Gmundner Straße 25 · A-4663 Laakirchen
076 13-44788 · www.grube.at · info@grube.at



Jahreshauptversammlung und 120-jährige Schuljubiläumsfeier

eins wurde aus Sorge um die Gesundheit der angemeldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmer innerhalb weniger Stunden beschlossen, die direkte Teilnahme an der Veranstaltung für den nächsten Tag abzusagen, eine Übertragung der Veranstaltung im Internet durchzuführen und vorher eine Sitzung abzuhalten. Noch am gleichen Abend liefen bis in die späten Nachtstunden die Telefone heiß, um alle zur Feier angemeldeten Personen über die Absage zu informieren. Die Entscheidung wurde von fast allen mit großem Verständnis zur Kenntnis genommen, von vielen sogar sehr begrüßt. Dafür bedanken wir uns sehr herzlich.

Die vorgesehenen Festredner, DI Dr. Hubert Hasenauer, Rektor der Universität für Bodenkultur, und Mag. Christian Kasper, Abteilungsleiter im für die Schulerhaltung zuständigen Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus, sagten ihr Kommen trotz der kurzfristig erfolgten Programmänderungen zu, sodass die Feier mit Ausnahme der vorgesehenen Interviewrunde mit Persönlichkeiten aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft fast programmgemäß über die Bühne gehen konnte. Die Veranstaltung wurde im Internet über YouTube und Vimeo als Livestream übertragen, dadurch konnten Interessierte den Festakt zumindest virtuell mitverfolgen. Anstelle der angemeldeten Gäste konnte die gleiche Anzahl von Schülerinnen und Schülern unter Einhaltung der Abstandsregeln der Jubiläumsfeier beiwohnen.

Nachträglich besteht noch längere Zeit die Möglichkeit, von der Homepage der Försterschule (www.forsterschule.at) aus über YouTube die Aufzeichnung anzusehen.

Die Jubiläumsfeier

Nach der musikalischen Eröffnung durch das Bläserensemble und die Jagdhornbläsergruppe der Försterschule sowie der einleitenden Begrüßungsworte durch Direktor Anton Aldrian und Obmann Norbert Seidl erzählten Schülerinnen und Schüler in einer kurzweiligen, mit PowerPoint unterstützten Vorführung, die Geschichte der Försterschule von der Entstehung und Gründung als „Höhere Forstlehranstalt für die österreichischen Alpenländer“ über die „Reichsförsterschule“ und „Bundesförsterschule“ bis hin zur „Höheren Bundeslehranstalt für Forstwirtschaft“ mit den heutigen und zukünftigen Ausbildungsschwerpunkten. Moderiert von den beiden jungen Absolventen Lukas Anker und Florian Koller gestalteten die Schülerinnen und Schüler während der geschichtlichen Darstellung am Rand der Bühne ein kleines „klimafittes“ Waldstück als Symbol für die große Bedeutung des Waldes in Österreich und die durch den Klimawandel zu lösenden Aufgaben.

Die Festansprachen

Anschließend erfolgte als fachlicher Teil der Jahreshauptversammlung das Festreferat von Rektor Dr. Hubert Hasenauer zum Thema „Forstliche Bildung als Grundlage zur Lösung heutiger Herausforderungen“. Er spannte dabei einen großen Bogen von der vielfachen Bedeutung des Waldes über die künftigen Optionen bis hin zu den Anforderungen an eine moderne forstliche Ausbildung. Er erwähnte dabei auch die Stärke der traditionell breiten interdisziplinären Berufsausbildung der Forstleute, die zur Bewältigung der vielfachen Fragen heute und

Zum Geleit

Nicht nur für unser Gesundheitssystem, auch für die Forstwirtschaft geht ein bedenkliches Jahr zu Ende, bleibt nur zu hoffen, dass dies ein seltener Ausreißer gewesen ist! Es kann so aber nicht weitergehen, wir müssen uns als Waldeigentümer die derzeit primär von der Holzwirtschaft leben, dringend Zusatzstandbeine definieren! Einige Evaluierungen und Grunddaten dazu liegen schon wieder länger in Schubladen, bringen uns dort jedoch wenig: Ein Schulterschluss zwischen Vertragspartnern ist, wie bereits erwähnt, ein gewolltes Muss und unumgänglich, die unzufrieden stellende Abhängigkeit vom Wohlwollen des Anderen ist jedoch seit geraumer Zeit unzumutbar.

Laufend höre ich draußen den Unmut der Forstleute, Fragen wiederholen sich: „Warum schenken wir die Rinde nach wie vor her, in diesen Zeiten ein zu hoher Wert?“ „Wieso ist das beim geforderten (verwertbaren) Übermaß ähnlich, wir schneiden ja nicht mehr mit der Zugsäge!“ Bei den letzten FV-Frühjahrsseminaren wurde gezeigt, dass bei der Holzabfuhr bzw. -übernahme selbst einiges an Geld gesichert werden könnte, die Qualifizierung (und Nachsortierung) der Hölzer sei hintangestellt, deren Sache ist verständlicherweise nicht jedermanns Stärke. Im europäischen Ausland höre ich wiederholt erstaunte Stimmen von Lebensraumpartnern: „Die/der Grundeigentümer sei/en sehr kulant/ unterschiedlich/unkoordiniert in der Bewertung von Leistungen des Waldes!“ Es wird wohl von uns erwartet, diese „offenen“ Bewertungen auf einen gemeinsamen Nenner und somit an den Mann/die Frau zu bringen! Wir haben unbestritten Handlungsbedarf, es scheint, es braucht eine Art Not, um aktiver/tätig zu werden!

Vereinsintern waren uns heuer die Hände gebunden, alle Vorgaben sind jedoch erfüllt! Danke auch all jeden MitgliederInnen, die mit ihrem Zuspruch und konstruktiven Vorschlägen mitwirk(t)en! Viele Anfragen gibt es zum sogenannten „Grünen Handbuch 2020“, welches gemeinsam mit Kärnten wieder aufgelegt werden sollte. Vorarbeit mit viel Hoffnung haben wir Anfang des Jahres dazu eingebracht, andere Bundesländer hatten ihre Arbeiten gleich gar nicht erst begonnen. Es war der „Datenschutzgrundverordnung NEU“ geschuldet, „Corona“ noch ein Fremdwort. Letztendlich hatte auch Kärnten seine Zusage zurückgezogen. Weitere Rückschläge und ein unmöglich gemachtes Erheben von aktuellen Daten haben dann auch uns dazu bewogen, das Vorhaben zu beenden.

Eine unglaublich bewegte Zeit, den zusätzlich entstehenden Herausforderungen wollen wir uns mit Eurer Hilfe dennoch - jetzt erst recht - stellen! Ihnen und Ihren Familien wünsche ich eine besonders schöne, besinnliche Weihnachtszeit. Für das kommende Kalenderjahr viel Gemeinsames und neben Gesundheit auch Erfolg in Ihren Lebensbereichen!

Ihr Obmann Norbert Seidl



Die Schülerinnen und Schüler präsentierten kurzweilig die Geschichte und die derzeitigen Bildungsschwerpunkte der Försterschule.

© Fotofrosch



Verleihung des Grünen Zweiges

© Fotofrosch

insbesondere in der Zukunft ein großer Vorteil ist. Zum Schluss erzählte Rektor Hasenauer als Absolvent der HBLA für Forstwirtschaft Bruck/Mur kurz von einigen persönlichen Erlebnissen an der Försterschule.

Abteilungsleiter Mag. Christian Kasper betonte, dass die Verbindung von theoretischer und praktischer Ausbildung in den höheren land- und forstwirtschaftlichen Lehranstalten ein besonderes Merkmal ist, für das uns sehr viele Länder beneiden. Das Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus als Schulerhalter ist für sehr wichtige Wirtschaftsbereiche zuständig, die in der Zukunft eine noch größere Bedeutung haben werden. Für das Ministerium ist der Wald ein überaus wichtiger Teil, sei es, wenn es um die Produktion von erneuerbaren Rohstoffen, die Erhaltung der Schutzwirkung, die Verminderungen der negativen Auswirkungen des Klimawandels oder um Wald als Erholungsraum geht. Diese gesteigerte Bedeutung heißt für die Schule auch, dass die Ausbildung weiterentwickelt und an die Erfordernisse der Zeit angepasst werden muss. Deshalb versprach Mag. Kasper, sich auch weiterhin für die Bereitstellung der dafür

notwendigen Mittel einzusetzen. Damit soll eine bestmögliche Ausbildung für die zukünftigen Försterinnen und Förster garantiert werden. Auf die Frage nach seiner Meinung über die Zukunft des ländlichen Raumes wies AL Kasper auf die mit den notwendigen Reformen verbundenen Chancen für die Landbevölkerung und die Bedeutung der höheren Schulen als Bildungszentren hin. Besonders freute ihn auch die langjährige Zusammenarbeit zwischen der Försterschule und dem Steiermärkischen Forstverein sowie der forstlichen Praxis, die für eine berufsbildende Schule sehr wichtig ist.

Grüner Zweig an die Försterschule

Im Anschluss überreichte der Obmann des Steiermärkischen Forstvereins, OFR DI Norbert Seidl, an die ehemalige Schulsprecherin Maria Sandner, den Schulsprecher Clemens Strobl sowie den Direktor der Försterschule stellvertretend für die gesamte Schulgemeinschaft den „Grünen Zweig“. Diese Auszeichnung wird seit 1990 an Personen oder Institutionen verliehen, die sich besonders für den steirischen Wald und die Forstwirtschaft einsetzen, ihn durch ihre Aktivitäten erhalten, fördern oder dessen Produkte weiterentwickeln.

120 JAHRE

HLA für Forstwirtschaft
Bruck an der Mur

FESTSCHRIFT



Die Festschrift „120 Jahre HBLA für Forstwirtschaft Bruck an der Mur“ wird gegen einen Kostenbeitrag von 15,- Euro gerne zugesandt. Bestellungen unter willkommen@forstschule.at

Der Preis besteht aus einer Reliefschnitzarbeit aus Schwarznuss Holz, die mit grünen Keramikblättern angereichert ist. Er wurde der Schule als Würdigung für die jahrzehntelangen Leistungen zum Wohle des steirischen Waldes und als Dank für die langjährige gute Zusammenarbeit verliehen.

Exkursionen und Tag der offenen Tür

Am Nachmittag desselben Tages hätten anlässlich der Jahreshauptversammlung vier Exkursionen zu verschiedenen Themen in den Lehrforst Bruck/Mur stattfinden sollen. Für diejenigen, die sich für das Bildungsangebot der Schule interessiert haben, war eine Schulführung mit der Besichtigung der Biofernwärmezentrale in Bruck/Mur vorgesehen. Gleichzeitig hätte am Nachmittag die Försterschule ihre Pforten für einen der Tage der offenen Tür geöffnet. Leider sind alle diese Vorhaben der Corona-Pandemie zum Opfer gefallen und mussten abgesagt werden.

Sitzung

Das wichtigste Ergebnis der Sitzung war, dass beschlossen wurde die Wahl des Vorstandes per Briefwahl durchzuführen, was in der Zwischenzeit auch geschehen ist.

Ergebnis der Wahlen 2020

Coronabedingt musste die Wahl des Vereins-Vorstands mittels Briefwahl durchgeführt werden. 906 wahlberechtigte Mitglieder hatten die Möglichkeit ihre Stimme abzugeben. Weil die Wahlen in den anderen Jahren auch öffentlich unter den Anwesenden der Hauptversammlung per Handzeichen stattfinden, konnte auf ein doppeltes Rücksendekuvert verzichtet werden.

Der Wahlantrag Dipl.-Ing. Norbert Seidl als Obmann, Ing. Martin Schwarzauger und Ing. Norbert Weber als dessen Stellvertreter, sowie Dipl.-Ing. Dr. Wolfgang Hintsteiner als Ausschussmitglied zu wählen, wurde von der Mehrheit, 98,7% der 403 Rücksendungen, angenommen.

Der Vereinsvorstand bedankt sich bei seinen Mitgliedern für die Teilnahme an der Wahl und das Verständnis die Wahl in dieser Form durchführen zu können.

Worte des Vorstandes

Eine Periode im Vorstand des Steiermärkischen Forstvereins ist schon wieder vorbei, die zweite Periode steht an. Und doch, im Vergleich zur Umtriebszeit einer gesunden Fichte, geschweige denn einer vitalen Eiche, eine bescheidene Zeit!

Viel gute Vorarbeit hatten wir von unseren Vorgängern übernommen, in große Schuhe galt es nach unserer Wahl in Deutschlandsberg 2017 zu schlüpfen. Einige Vorhaben konnten wir mit vereinten Kräften in den letzten drei Jahren mitgestalten und bewältigen. Vieles gilt es freilich noch zu tun, es könnte immer noch etwas mehr sein, wir weisen aber vorsichtig auf die Ehrenamtlichkeit hin, manchmal geht nicht mehr!

Wir dürfen diese Gelegenheit nutzen, um uns bei jenen MitgliedernInnen des Steiermärkischen Forstvereins zu bedanken, die uns laufend und stärkend zur Seite stehen, für die vielen gemeinsamen, gewinnbringenden aber auch

herausfordernden Stunden und Momente.

In den Vordergrund darf ich mit Ihrer Erlaubnis neben dem gesamten Ausschuss ganz besonders unseren Geschäftsführer Dr. Gerhard Pelzmann rücken, der uns nicht nur mit seiner Erfahrung, sondern auch mit seinem unerschöpflich erscheinenden Wissen, seinem angenehmen Wesen und seiner Geduld hilft, vieles im Endeffekt erst möglich zu machen! Danke dafür und bitte um die weitere bewährte Begleitung durch die kommende Periode!

Dass ein in das Licht rücken von Frau Veronika Maierhofer hier angebracht erscheint, ist selbstredend. Als unsere erfahrene und fachlich gewachsene, kompetente Ansprechperson und Drehscheibe im Büro, ist sie für uns alle unersetzlich und ungemein wertvoll. Vor allem ihre Art, Freundlichkeit und Herzlichkeit, wie sie an die Sache herangeht und diese meistert, ist großartig. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön!



Euer Vorstand v.l.n.r: Norbert Weber, Obmann Norbert Seidl und Martin Schwarzauger

Die Wahlen des Vorstandes konnten diesmal aus Gründen von COVID-19 und zeitbedingt nur schriftlich erfolgen (Auslauf der Periode in diesem Herbst)!

Dass die Wahlbeteiligung so hoch war, erstaunt und erlaubt uns nur eine höfliche Verbeugung und ein großes Dankeschön für diese Art der Wertschätzung! Auch das von Ihnen in uns gesetzte Vertrauen mit der Wiederwahl in den Vorstand (98,7 %) ehrt und freut uns sehr! Danke! Wir bemühen uns gerne um die kommenden Herausforderungen unseres Steiermärkischen Forstvereins!

Holzmärkte im Umbruch

Als Webinar verfügbar!

Bei der heurigen Forstökonomischen Tagung, veranstaltet vom Österreichischen Forstverein, Fachausschuss Forstökonomie und den Land&Forstbetrieben Österreich (LFBÖ) standen der Wandel der Holzmärkte im Zentrum. Covid-19-bedingt erstmals als Webinar abgehalten, ist es möglich die Vorträge auch nachträglich im Internet anzuschauen.

Zahlen - Daten - Fakten

„Die Holzmarktsituation ist aktuell eine ganz außergewöhnliche. Am Markt herrscht ein Überangebot und es handelt sich somit um einen ausgeprägten Käufermarkt. Forstbetriebe müssen für die Zukunft ihr Verhalten und ihre Organisation ändern, denn so wie bisher wer-

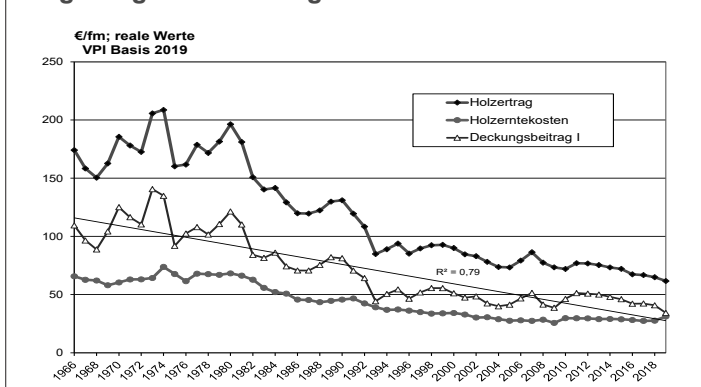
den viele Forstbetriebe in Zukunft nur schwer über die Runden kommen. Die Grundlage für die Entwicklung in der Zukunft liegt ganz klar in einem fundierten Wissen – in Zahlen, Daten und Fakten“, erklärte Felix Montecuccoli, Präsident der L&FBÖ.

Von der Erwerbswirtschaft zur Liebhaberei?

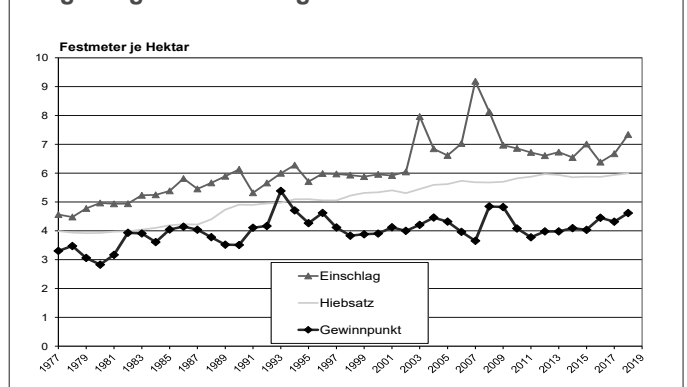
Dieser Frage ging Universitätsprofessor Walter Sekot (BOKU) in seinem Vortrag nach. Er erläuterte anhand des Forstberichtes die wirtschaftliche Lage der Betriebe und kam zu der Erkenntnis: „Es kann immer noch schlimmer kommen, als man vorher gedacht hat. Der Klimawandel und die damit zusammenhängenden Kalamitäten werden zentrale Herausforde-

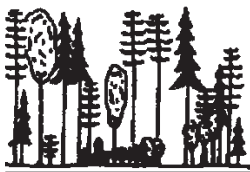
rungen bleiben. ‚Muddling-through‘ – also das ‚Sich-Durchwurschteln‘ – funktioniert in Forstbetrieben vergleichsweise sogar sehr lang, hat aber dort seine Grenzen, wo man ökonomisch nicht nur am Sand ist, sondern unter der Erde liegt. Die schwierige wirtschaftliche Entwicklung ist aktuell geprägt von Covid-19, einem hohen Schadholzanteil und abstürzenden Holzpreisen.“ Als Perspektiven für die Zukunft schlug er u.a. vor, das Holzmarketing dauerhaft zu verbessern, Kosten dauerhaft zu senken, Nebeneinkünfte nachhaltig zu steigern und Nebenbetriebe auf nachhaltige Gewinnträger zu beschränken. Er stellte aber gleichzeitig in Frage, wie viel Potential hier tatsächlich vorhanden sei. „Neben dem bewährten ‚muddling through‘ gibt es drei Basisoptionen für Waldei-

langfristige Entwicklungen im Lichte des Forstberichts



langfristige Entwicklungen im Lichte des Forstberichts





gentümer:

1. Ignorieren, wenn man es sich auch langfristig leisten kann.
2. Liquidieren, bevor früher oder später vielleicht auch die Grundstückspreise unter Druck geraten und die Liquidation einen Einmal-Effekt bei den Einnahmen ist und natürlich steuerliche Folgewirkungen nach sich zieht oder
3. Investieren in eine besonders ungewisse Zukunft der Waldwirtschaft“, erläuterte Sekot die strategischen Weichenstellungen. Zu guter Letzt brachte er noch neue Ideen wie zum Beispiel Fundraising (Waldsponsoring, Waldpatenschaften oder Crowdfunding) ein. Er relativierte aber auch, dass dies im Erfolgsfall zwar den finanziellen Stress senken, aber gleichzeitig zusätzliche neue Stressfaktoren aufbauen würde.

Professor Sekot zum Nachschauen:
<https://youtu.be/J7e3OBslJf8>

Schadholzbilanz und ihre Folgen

Gerd Ebner, Chefredakteur des Fachmagazins Holzkurier, analysierte die Schadholzbilanz in Mitteleuropa und ihre Folgen für Waldbesitzer und Abnehmer und begann seine Ausführungen mit dem Statement: „2020 wird uns wohl ewig in Erinnerung bleiben“. Zur Schadholzbilanz in Mitteleuropa wagte Ebner den vorsichtigen Ausblick, dass 2019, 2020, 2021 der Peak sein könnten und sich die Situation anschließend wieder abschwächt. „So eine Situation wie aktuell hat es in diesem regional sehr begrenzten Raum – Deutschland, Österreich, Tschechien – mit über 100 Millionen Festmeter jährlich noch nie zuvor gegeben. Verdeutlicht wird dies durch Meldungen wie: ‚Bayerische Staatsforste erstmals mit Verlust‘ oder ‚Österreichische Bundesforste: 2020 wird schwierigstes Jahr in

Unternehmensgeschichte‘. Auf der anderen Seite steht die Holzindustrie mit Meldungen über Plus bei Cash flow und Gewinnen“, analysierte Ebner die aktuelle Situation. Die Sägeindustrie habe in den letzten drei Jahren sehr gut verdient und mit Ausnahme eines Einbruchs im März/April 2020, ist auch 2020 ein gutes Jahr für diese. Der Schnittholzpreis hat sich vom Rundholzpreis nach oben entkoppelt. Deutschland, Tschechien und Österreich schafften es zum drittgrößten Nadel-schnitthollexporteur der Welt. Man spricht von einem Super-Circle wenn die Märkte in USA und China gleichzeitig boomen, zusätzlich kommen immer weitere neue Märkte, wie zum Beispiel Indien, Pakistan, Australien, hinzu. „Aber dieser Aufschwung ist nicht im Wald angekommen. Ganz im Gegenteil, hier besteht tendenziell eine Abwärtsbewegung. Auch der Sägerundholzpreisindex erreichte im 3. Quartal 2020 einen historischen Tiefstwert. Ein Lichtblick besteht aber darin, dass für das 4. Quartal eine Preissteigerung zu erwarten ist und Sägewerke große Investitionen angekündigt haben“, so Ebner abschließend. Außerdem führte er an, dass österreichische und deutsche Säger in den USA neue Werke errichten.

Gerd Ebner zum Nachschauen
<https://youtu.be/PAahHVhR78g>

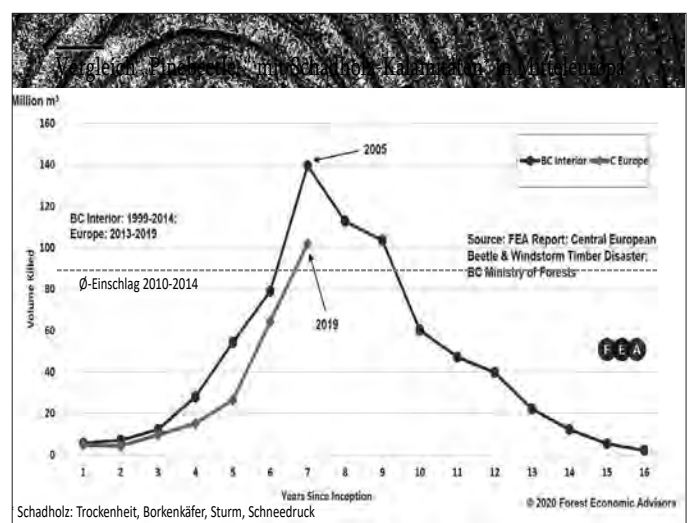
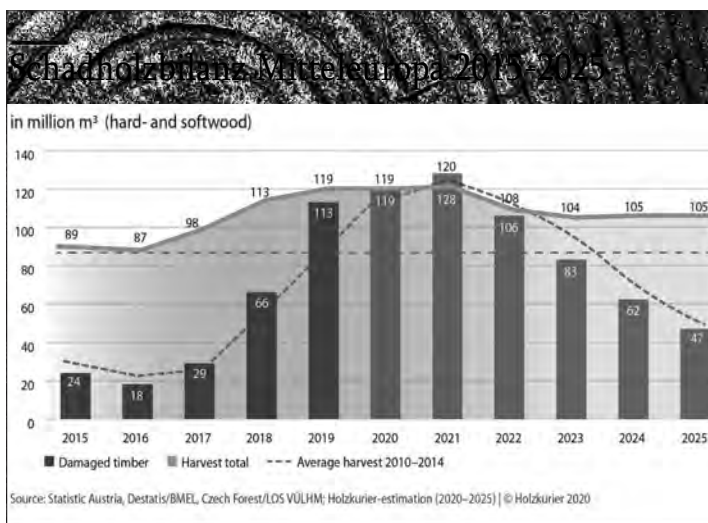
Holzmarkt in Deutschland

Lukas Freise, Arbeitsgemeinschaft Rohholz e. V. (AGR gab einen Überblick über die Erzeugerpreise von Rundholz, über die Nadel-schnittholzproduktion bis hin zur Außenhandelsbilanz von Holz und Holzprodukten. „Laubschnittholzprodukte und andere Holzprodukte verzeichnen zum Teil deutliche Rückgänge analog zur Corona Weltwirtschaftskrise. Niedrige Nadelrundholzpreise sind die Grundlage für

den Export von Nadel-schnittholz aus Deutschland in die USA, während der Export nach Europa deutlich rückläufig ist. China stellt nach wie vor ein Ventil für Rundholzexporte dar und die Baukonjunktur bildet national wie international einen Gegenpol zu Umsatzrückgängen“, fasste Lukas Freise seine Ausführungen zusammen. Sein Ausblick für die Zukunft fiel nicht sehr positiv aus: Klimawandel und Kalamitäten machen vor allem den Fichtenwäldern stark zu schaffen. In den letzten 2,5 Jahren ist in Deutschland der Fichtenbestand massiv abgebaut worden und dieser Bestand wird in Zukunft am Markt fehlen. Regional gebe es natürlich Unterschiede aber grundsätzlich wird diese schwierige Situation die Forstwirtschaft noch viele Jahre beschäftigen. Freise ist überzeugt, dass die Veränderungen der Holzwirtschaft sehr stark von der Weltkonjunktur abhängen. Der allgemeine Abwärtstrend wird sich aller Voraussicht nach noch bis Ende des Jahres fortsetzen. Die positiven Signale für einen Wiederaufschwung der Wirtschaft sind leider wieder getrübt worden.

Tschechischer Holzmarkt

Über den tschechischen Holzmarkt in Zeiten von Klima- und Coronakrise referierte Martin Fojt vom tschechischen Verband der Forstbetriebe SVOL CZ. Er resümierte: „Der Holzeinschlag in Tschechien ist von 2011 bis 2019 – vorrangig verursacht durch den Borkenkäfer – sehr stark gestiegen und hat sich nahezu verdoppelt. Für 2020 prognostizieren wir einen Einschlag von ca. 33 Millionen Festmeter (Normaljahr 16 Millionen Festmeter), davon 95 Prozent Schadholz. Es ist also keine geplante Holznutzung mehr möglich. Bedingt durch diesen hohen Einschlag wurden 2019 mehr als 16 Millionen Festmeter großteils nach Deutschland und Österreich exportiert, weil in



Tschechien die Verarbeitungskapazitäten der Sägeindustrie nur bei 12 Millionen Festmeter liegen. Mit diesem Überangebot verbunden ist natürlich auch ein Preisverfall bei Nadelholzsortimenten – seit 2017 um minus 35 Prozent“ Fojt beschrieb in seinem Vortrag auch das Unterstützungsprogramm der tschechischen Regierung für private Waldbesitzer. Eine erste Auszahlung von 105 Millionen Euro, periodenbezogene Fixsätze je Festmeter Schadholz, wurde von Dezember 2019 bis Juni 2020 bereits realisiert. Eine zweite Auszahlung ist ab November 2020 mit 10,97 Euro/fm für Schadholz geplant. Ohne diese Unterstützung würden viele Forstbetriebe nicht mehr existieren. Auch er betonte, dass ein Waldumbau stattfindet und machte darauf aufmerksam, dass diese beschleunigte Veränderung im Wald auch großen Einfluss auf die Artenzusammensetzung der Wälder und auf die Ökonomie der Forstwirtschaft haben wird. Abschließend stellte er die Frage in den Raum: „Können Forstbetriebe ohne Fichte überleben?“

Holzmarkt in Österreich

Kasimir Nemestothy (LKÖ) gab einen Überblick über das Gesamtbild der Holzströme in Österreich, beginnend von der Holzeinschlagsmeldung über Importe und Exporte bis hin zur Verarbeitung von Holz in diversen Produkti-

onsstufen. Seit der ersten verfügbaren österreichischen Waldinventur 1960/1970 konnte der Holzvorrat in Österreich um 50 Prozent erhöht werden. Weiters verdeutlichte Nemestothy die Möglichkeiten der Substitution: So konnten seit 1970 ca. 80 Milliarden Liter Heizöl EL durch Scheitholz substituiert werden. Vor allem ging Nemestothy auf die Veränderung der Energieholzverfügbarkeit in der Zukunft ein und erläuterte: „Es wird zu einem höheren Anteil an Energieholz kommen. Dies hat mehrere Ursachen: Mehr Schadereignisse durch die Klimakrise, weniger Fichten- und mehr Laubholz sowie die Intensivierung der Waldbau- und Pflegemaßnahmen zur Erhöhung der Resilienz und zur Risikominimierung. Gleichzeitig kommt es aufgrund sinkender Heizgradtagessummen, einer Intensivierung der Gebäudesanierung und der Erneuerung des Kesselbestandes zu einem reduzierten Holzeinsatz in bestehenden und erneuerten Holzheizungen, Nahwärmanlagen und KWK Anlagen. Somit bleibt auf Seiten der Forstwirtschaft zu hoffen, dass es neue Möglichkeiten der energetischen Nutzung geben wird – so zum Beispiel Biotreibstoffe, Holzgas etc.“

Kasimir Nemestothy zum Nachschauen
<https://youtu.be/DQhLnTmABcI>

Ein Marktbeispiel der Zukunft

Alexander Petutschnigg vom Holztechnikums

Kuchl erzählte von Innovationen am Gebiet der Holzverwendung. Er ist überzeugt: „In neuen technologischen Einsätzen und in der Optimierung der kaskadierten Nutzung stecken neue Potentiale. Die Produktionskapazitäten von Brettschichtholz sind stetig im Wachsen und diese bieten einen interessanten Baustoff für Holzbauten. Brettspertholz hat sich im Bau bewährt und durchgesetzt – vor allem für größere Gebäude, denn auch Schall- und Brandschutztechnisch ist hier alles möglich.“

Petutschnigg zeigte einen Einblick in die Forschung, die Möglichkeiten und die Konstruktionen, die mit Holz möglich sind und erforscht werden: „Die Forschung im Holztechnikum Kuchl schreibt internationale Erfolgsgeschichte. Wir forschen mit allen Bestandteilen des Holzes: Rinde, Inhaltsstoffe, Extraktstoffe, Gewebestrukturen etc. Daraus entstehen preisgekrönte Forschungsprojekte und Innovationen, wie zum Beispiel die Entwicklung von Dämmmaterialien ähnlich wie Styropor, Tanninschäume als Basis für Dünger oder Absorber oder auch ein 3D-Druck aus Holz.“ Diese Forschungsinitiativen und die daraus resultierenden Potentiale für den Werkstoff Holz geben der Branche Hoffnung für die Zukunft.

Alexander Petutschnigg zum Nachschauen
<https://youtu.be/4o4lduq9NNY>

Quelle: LFBÖ

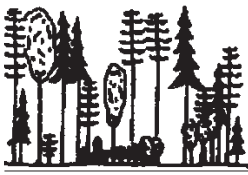
Runder Tisch im steirischen Landhaus

Die Forstwirtschaft war Ende November Thema eines Runden Tisches im steirischen Landhaus zu dem Agrarlandesrat Hans Seitinger geladen hatte. Im Mittelpunkt des Gesprächs standen die steirischen Interessen in Bezug auf das große Forstpaket der Bundesregierung (Waldfonds) und die Frage, wie der Holzpreis wieder auf ein wirtschaftliches Niveau gebracht werden kann. „Mit der Unterstützung für die Errichtung von Nasslagern konnten wir in der Steiermark den Druck am Holzmarkt senken, aber die Situation ist immer noch angespannt“, erläutert Landesrat Hans Seitinger. Gemeinsam mit den Vertretern der steirischen Holz- und Forstwirtschaft wird daran gearbeitet, diesen Waldfonds des Bundes bestmöglich auszu-schöpfen. Dazu fordert Seitinger eine gerechte Abgeltung entlang der gesamten Wertschöpfungskette, „damit unsere Waldbesitzer wieder motiviert sind, in den Wald zu gehen und der Säge-Industrie frisches Holz zu liefern.“ „Die Forstwirtschaft ist in einer äußerst herausfordernden Situation: Das klimawandelbedingte

Schadholzaufkommen sowie Importe von Käferholz sind die Hauptursachen dafür. Wir steuern mit den zahlreichen Maßnahmen des von der Bundesregierung gut dotierten Waldfonds dagegen. Die jetzt in ein Gesetz gegossenen Maßnahmen sind ein kräftiges Signal für die heimischen Forstwirte und für eine klimafitte Waldbewirtschaftung“, betont auch Präsident Franz Titschenbacher. Zu den im Rahmen des Runden Tisches besprochenen Maßnahmen zählt auch das Forcieren der wertvollen Ressource Holz als Baustoff. In seiner Funktion als Wohnbau-Landesrat ist Seitinger in diesem Bereich bereits eine Versechsfachung der Holzbauquote von 5 % auf 30 % gelungen.



Die Teilnehmer des Runden Tisches im steirischen Landhaus. v.l.n.r.: Landesrat Hans Seitinger, Obmann Carl Prinz von Croy (Land&Forst-Betriebe Steiermark), Referatsleiter Stefan Zwettler (Landwirtschaftskammer Steiermark), Peter Michelitsch (Forstunternehmerverband), Landesforstdirektor Michael Luidold, Obmann Paul Lang (Waldverband), Präsident Franz Titschenbacher. ©Land Steiermark



Kurzmeldungen

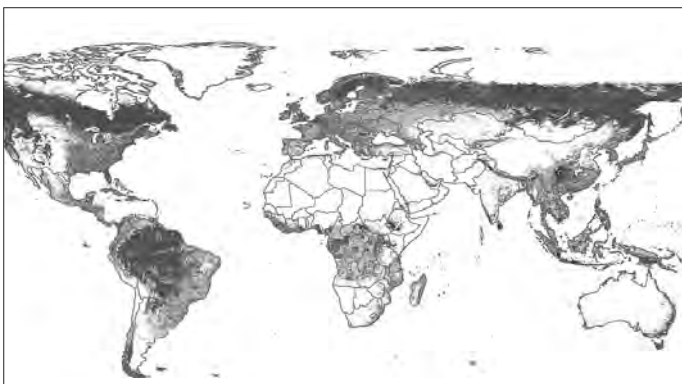
1,6 Mrd. Menschen leben „waldnahe“

In Österreich würden die Menschen in „Waldstädten“ leben und Brände besser bekämpfen als in Kalifornien, meinte US-Präsident Donald Trump vor einigen Wochen anerkennend. Fast wie auf Befehl haben nun US-Forscher erstmals eine weltweite Karte von Menschen erstellt, die nahe an Wäldern wohnen: 1,6 Milliarden sind es insgesamt, Österreicher sind darauf allerdings nicht prominent vertreten.

„Wenn man sich Länder wie Österreich ansieht, die in Wäldern leben, die als Waldstädte bezeichnet werden, davon gibt es viele und die haben solche Brände nicht“, meinte Trump gegenüber dem TV-Sender Fox News. In jenen „Waldstädten“ gebe es auch „explosivere Bäume“, so Trump weiter. „Die haben Bäume, die schneller in Flammen stehen“, dennoch würde diese Länder Brandgefahren besser managen.

Maximal fünf Kilometer Abstand

Hohn und Spott waren dem US-Präsidenten wieder einmal gewiss – und vermutlich ebenso gleichgültig. Es ist eine kleine historische Pointe, dass US-Forscher in der gleichen Woche eine erste globale Landkarte veröffentlicht haben, die Menschen im Umkreis von Wäldern kartiert. „Umkreis“ hat die Gruppe um Peter Newton von der University of Colorado dabei als maximalen Wohnabstand von fünf Kilometern zum Wald definiert. Ihre Bewohner bezeichnen sie als „waldnahe Menschen“ – in fast Trump'scher Diktion.



Die Weltkarte der „Waldnahen“.

Quelle: Newton et al./One Earth

Rund sieben Milliarden Menschen lebten 2012 – dem Untersuchungszeitpunkt – insgesamt auf der Erde, laut den Forschern 1,6 Milliarden von ihnen „waldnahe“. Mit 272 Millionen stammten die meisten von ihnen aus China, gefolgt von – Achtung! – den USA mit 169 Millionen. Erst danach folgten Indonesien und Brasilien, Länder mit großen Waldflächen, wie die Forscher in der Fachzeitschrift „One Earth“ schreiben. Von Österreich und anderen „Ländern, die als Waldstädte bezeichnet werden“, ist in der Studie nicht die Rede.

Norwegen und Bhutan besonders waldnahe

Laut Studie kommen fast zwei Drittel der „waldnahen Menschen“ aus tropischen Ländern, fast drei Viertel aus Ländern mit niedrigen oder mittleren Einkommen. In manchen Regionen gibt es überhaupt keine „Waldnahen“, etwa in Grönland und Kuwait, in anderen hingegen liegt

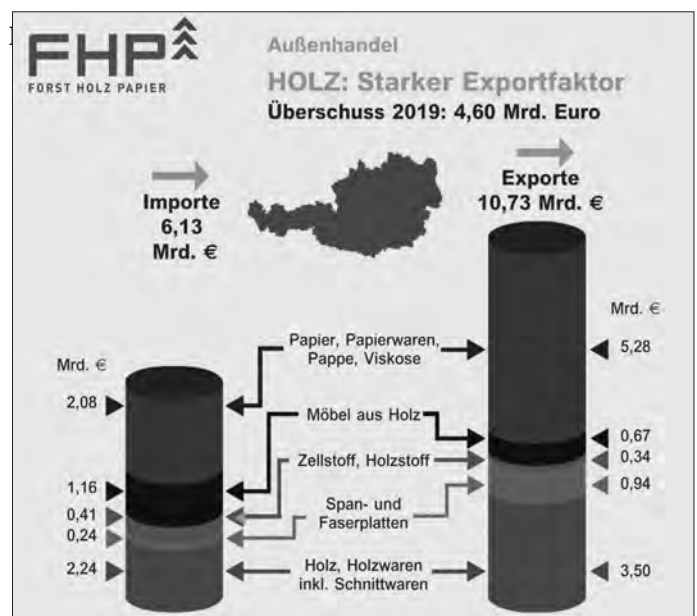
ihre Anteil bei rund 75 Prozent – etwa in Norwegen und Bhutan. „Waldnahe“ wollen die Forscher um Newton nicht mit „Wald-abhängig“ verwechselt wissen – ein Begriff, den etwa die Weltbank benutzt und damit Personen meint, die auf die eine oder andere Weise vom Wald leben. Ihre Weltkarte sage nichts über wirtschaftliche Abhängigkeiten aus, betont Peter Newton. Dennoch gebe sie einen wichtigen Anhaltspunkt für politische Entscheidungsträger und Stakeholder. „Sehr viele Menschen leben in oder in der Nähe von Wäldern, sie sind ein wichtiges Habitat, das über nachhaltige Entwicklung und Umweltschutz nachdenken lässt.“

Quelle: luwi, science.ORF.at

Wald und Holz tragen massiv zum Wohlstand Österreichs bei

Rekordergebnis bei Außenhandelsbilanz 2019: Überschuss 4,6 Milliarden Euro

„Die von der Kooperationsplattform Forst-Holz-Papier präsentierte Außenhandelsbilanz beweist mit einem Export-Überschuss von 4,6 Mrd. Euro, dass Holz- und holzbasierte Produkte „Made in Austria“ gefragt sind. Dieses Rekordergebnis stärkt Kaufkraft und Wirtschaft. Davon profitieren nicht nur 172.000 Betriebe bzw. 300.000 Einkommensbezieher entlang der Wertschöpfungskette Holz, sondern die gesamte Gesellschaft. Das wird auf Dauer nur so bleiben, wenn es gelingt, dass auch die Waldbauern wieder einen größeren Teil davon bekommen“, erklärte die LK Österreich zum Rekord-Exportüberschuss Österreichs bei Holz und Holzprodukten. Die LK Österreich ergänzte: „Holz bringt zusätzliches Geld nach Österreich, nicht zuletzt auch, weil der Rohstoff Holz veredelt und Wertschöpfung erzeugt wird. Bei Erdöl hingegen fließen jährlich rund 13 Mrd. Euro häufig in kriegsführende, korrupte und die demokratischen Werte mit Füßen tretende Länder ab.“



Importe	6,13 Mrd. €	Exporte	10,73 Mrd. €
Papier, Papierwaren,		Papier, Papierwaren,	
Pappe, Viskose	2,08	Pappe, Viskose	5,28
Möbel aus Holz	1,16	Möbel aus Holz	0,67
Zellstoff, Holzstoff	0,41	Zellstoff, Holzstoff	0,34
Span- und Faserplatten	0,24	Span- und Faserplatten	0,94
Holz, Holzwaren		Holz, Holzwaren	
inkl. Schnittwaren	2,24	inkl. Schnittwaren	3,50

Information der FHP Kooperationsplattform Forst Holz Papier.

„Ofenholz“ - Heimische Qualität aus heimischen Wäldern

Mit Holz heizen erfreut sich stets hoher Nachfrage, ob im privaten oder auch im kommerziellen Bereich. Als erneuerbare, CO₂-neutrale und somit nachhaltige Alternative zu fossilen Brennstoffen wie Öl, Gas und Kohle erlebt Ofenholz einen enormen Aufschwung. Seit mittlerweile 21 Jahren vermarkten heimische Waldbäuerinnen und Waldbauern unter den vom Waldverband Österreich gegründeten Qualitätssiegeln „Ofenholz“ und „Holzschnitzel“ heimisches und qualitativ hochwertiges Brennholz für Einzelfeueranlagen wie Kachel- und Schwenk- und für Hackschnitzelheizungen. Die „Ofenholz“-Lieferanten sind bemüht, individuelle Kundenwünsche zu berücksichtigen.

Dass Brennholz aber nicht gleich Brennholz ist, zeigt ein Store-Check der LK Steiermark. Dabei wurde das angebotene Brennholz einzelner Baumärkte unter die Lupe genommen, mit teils gravierenden Mängeln. Nicht nur, dass das Holz über tausende Kilometer aus Russland, den Balkanländern oder Osteuropa in die österreichischen Baumärkte gekarrt wird, ist es teils auch noch nass, morsch und modrig. Gegenüber Qualitätsbrennholz bedeutet dies einen rund eineinhalbfach höheren Brennholzbedarf und steigende Heizkosten.

Zeichen für heimisches Qualitätsholz

Die Marke „Ofenholz“ steht für einheitliche und transparente Qualitätskriterien deren Einhaltung auch regelmäßig überprüft werden. Ausschließlich richtig gelagertes Brennholz mit klar definierten Holzarten oder Mischungen aus österreichischen Wäldern, mit einem Wassergehalt unter 20 % und kundenfreundlicher Aufbereitung wird unter dem Gütesiegel vermarktet. Ob Sie Brennholz kaufen oder „Ofenholz“-Lieferant werden möchten, alle wichtigen Informationen finden Sie auf der Internetseite www.ofenholz.at.



Am Beginn der Wertschöpfungskette steht die multifunktionale Waldbewirtschaftung mit hohen ökologischen Standards. Die Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer stellen durch ihre harte und gefährliche Arbeit den nachwachsenden Rohstoff Holz bereit. Bereits dadurch werden zahlreiche Arbeitsplätze in ländlichen Gebieten gesichert. Kein anderer Rohstoff ist so gut für das Klima wie Holz aus einem bewirtschafteten Wald. Bäume entnehmen während ihres Wachstums CO₂ aus der Atmosphäre. Sie wandeln es mit Hilfe von Sonnenenergie in Kohlenstoff um und speichern diesen in Form von Holz. Somit sind auch langlebige Holzprodukte, wie Holzhäuser und Holzmöbel, perfekte Kohlenstoffspeicher. Das ist gut fürs Klima. Zusätzlich werden durch die Verwendung von Holz CO₂-intensive Materialien und fossile Rohstoffe ersetzt. Dadurch wird das Klima ein weiteres Mal entlastet. Am Ende des Holzproduktelebens kann Holz wiederverwendet oder energetisch verwertet werden. Das verbessert ein weiteres Mal die Treibhausgasbilanz. Denn wieder können Erdöl, Erdgas und Co. ersetzt werden und damit unter der Erde bleiben.

Die LK Österreich appelliert in diesem Zusammenhang an die Politik: „Wir müssen raus aus Erdöl und Erdgas, hin zu erneuerbaren Rohstoffen. Hier erwarten wir rasches Handeln. Das reicht von der Biodiversitätsstrategie, die eine multifunktionale Waldbewirtschaftung unterstützt, über die rasche Umsetzung des Waldfondsgesetzes bis hin zum Erneuerbaren Ausbau Gesetz, in dem auch der Ausbau der Energiegewinnung aus Holz eine zentrale Rolle spielen muss.“

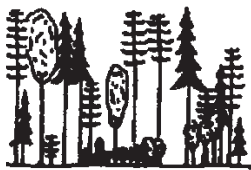
Innovative Holzverarbeitung

Österreich ist seit jeher ein hervorragender Standort für wettbewerbsstarke Holz verarbeitende Betriebe. Deren Produkte werden weltweit geschätzt. Nicht zufällig stehen Vorzeige-Holzbauten „Made in Austria“ in London oder Sydney. Die Firma Lenzing wiederum ist Weltmarktführer bei Fasern aus Buchenholz, die sogar zur Herstellung modischer Kleidung verwendet werden.

Die Waldbewirtschaftung in Österreich erfolgt nachhaltig. Bereits der Begriff Nachhaltigkeit stammt aus der Forstwirtschaft. Das heißt, es wird nicht mehr Holz genutzt als wieder nachwächst. Dass die Holzverarbeitenden Betriebe in Österreich mehr Holz, als in Österreich zur Verfügung gestellt werden kann, benötigen, ist solange kein Problem, solange das in Österreichs Wäldern produzierte Holz verwertet wird und ein fairer Anteil an der Wertschöpfung auch bei den heimischen Waldbesitzern ankommt. Denn durch den notwendigen Import von Rohholz und die Weiterverarbeitung zu hochwertigen Produkten werden in Österreich Wertschöpfung und Arbeitsplätze geschaffen, wovon vor allem auch die ländlichen Regionen profitieren.

Quelle: FHP





Unterrichtsmaterialien zum Thema Wald

Seit dem Frühjahr 2020 bietet die Internetplattform www.waldtrifftschule.at Fakten statt Mythen zu zahlreichen Themen rund um den Wald.

Mit dem gesammelten Angebot an Unterrichtsmaterialien rund um den Wald, versteht sich „Wald trifft Schule“ als Informationsdrehscheibe zwischen Wald-Organisationen und Anbietern von waldrelevanten Unterrichtsmaterialien auf der einen Seite, und Anwendern bzw. Nutzern wie z.B. LehrerInnen und PädagogInnen aber auch Kindern, Jugendlichen und interessierten Privatpersonen auf der anderen Seite.



Vielfältige Unterrichtsmaterialien zum Thema Wald auf einen Klick.

Foto: Waldverband Steiermark

Die unterschiedlichsten Unterlagen und Angebote wurden gesammelt, geordnet, forstfachlich geprüft und stehen nach dem „One-Stop-Shop-Prinzip“ zum Teil zur sofortigen Verwendung im Unterricht und im Homeschooling für jede Schulstufe großteils kostenlos zur Verfügung. Natürlich sind auch die Materialien des Projektes „Rund um Wald und Holz“ der Waldverbände in den Unterrichtsmaterialien dabei.

Weitere Informationen und alle Unterrichtsmaterialien finden Sie unter www.waldtrifftschule.at.

Schutz.Wald.Klima

Film & Broschüre für Schulen und Interessierte

Der Film „Schutz vor Naturgefahren im Klimawandel“ zeigt in neun übersichtlichen und kompakten Kapiteln umfassend, faktenbasiert und prägnant die unterschiedlichen Naturgefahren, ihre Auswirkungen sowie Maßnahmen zur Reduzierung des Katastrophenrisikos in Österreich. Als Schutz vor diesen Naturgefahren, die sich durch den Klimawandel zunehmend verschärfen, übernimmt der Wald als natürlichste Form des Schutzes eine ganz wesentliche Rolle. Film und Broschüre stehen für alle Interessierten kostenlos auf YouTube bzw. unter www.biosa.at zur Verfügung. Das Themen-Paket ist u.a. besonders für SchülerInnen der Sekundarstufe 2 geeignet, um die Themen Schutz vor Naturgefahren, Schutzwald und Klimawandel zu bearbeiten. Das Projekt wurde von der forstlichen Naturschutzorganisation BIOSA initiiert, gemeinsam mit Telemotion umgesetzt und von Bund, Ländern und der Europäischen Union finanziert.

Klimawandel verstärkt Naturgefahren

Österreich hat eine besondere Topographie: Vom Flach- und Hügelland bis hin zu den schroffen Bergen – die topografischen Gegebenheiten bringen mit sich, dass nur 38 Prozent Österreichs als Dauersiedlungsraum geeignet sind. So beschränken sich zum Beispiel die Siedlungsgebiete in den Gebirgsregionen hauptsächlich auf vereinzelte Hochebenen und die Tallagen entlang der Flüsse. Diese Lebensräume sind oft von Naturgefahren betroffen. Naturgefahren sind vielseitig – Überschwemmung, Muren, Steinschlag, Lawinen etc. – und haben unterschiedlichste Auswirkungen auf die Bevölkerung, die Wirtschaft, den Tourismus oder die Raumordnung. Der Klimawandel und die damit einhergehenden Wetterextreme wie Hagel, Überschwemmungen oder Stürme verstärken diese Gefahren zunehmend. Durch den Klimawandel werden zukünftig auch neue Herausforderungen auf uns zukommen, denen man sich rechtzeitig annehmen und Lösungsmodelle entwickeln muss.

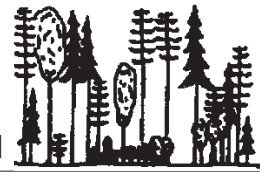
Österreich ist aber auch ein Land mit Vorbildcharakter bei der Vorsorge vor und im Umgang mit Naturgefahren. Eigenverantwortung und die Leistungen des Zivil- und Katastrophenschutzes sind hier ganz wesentlich. Alle diese Aspekte werden in neun einzelnen Kapiteln des Films und der dazugehörigen Broschüre Schutz.Wald.Klima behandelt.

„Alpine Naturgefahren waren in Österreich schon immer präsent. Bereits vor über 150 Jahren begann man mit technologischen Entwicklungen und Prozessverständnis Maßnahmen zu entwickeln, um die Gesellschaft zu schützen und die Ereignisse abzuschwächen“, so Bundesministerin Elisabeth Köstinger. „Heute gilt Österreich international als Vorbild beim Schutz vor Naturgefahren. Das breitgefächerte Handlungs- und Umsetzungsinstrumentarium, das uns zur Verfügung steht, ermöglicht das Leben und Wirtschaften in unseren Regionen“, so Köstinger.

Wald schützt uns

„Naturgefahren wie Lawinen, Muren, Überschwemmungen oder Felssturz und Steinschlag sind für die Bevölkerung in den betroffenen Regionen eine ständige Herausforderung. Der Wald spielt hier eine ganz besondere Rolle, denn ein nachhaltiger und aktiv bewirtschafteter Wald und insbesondere ein intakter Schutzwald sind Hauptakteure im Schutz vor Naturgefahren. Denn: Wald schützt uns!

Der Film und die Broschüre Schutz.Wald.Klima sollen allen Interessierten die Wichtigkeit des Schutzes vor Naturgefahren im Klimawandel verdeutlichen, die Rolle des Waldes näherbringen und Wege der Vorsorge und Bewältigung aufzeigen“, erklärt FD Dr. Kurt Ramskogler, Präsident



der forstlichen Naturschutzorganisation BIOSA, die das Projekt initiiert und umgesetzt hat.

Film & Broschüre kostenlos erhältlich

Der Film „Schutz.Wald.Klima“ zeigt und erklärt in neun anschaulichen und in sich abgeschlossenen Kapiteln die einzelnen Naturgefahren, definiert ihren Ursprung und beschreibt gleichzeitig Maßnahmen, die zum Schutz von bereits eingetretenen und wiederkommenden Ereignissen getroffen werden:

- 01 - Der Klimawandel in Österreich
- 02 - Naturgefahren im Klimawandel
- 03 - Tourismus im Klimawandel
- 04 - Raumordnung im Klimawandel
- 05 - Bewältigung Vorsorge Klimaschutz
- 06 - Der Schutzwald im Klimawandel
- 07 - Schutz vor Lawinen
- 08 - Schutz vor Hochwasser
- 09 - Schutz vor Felssturz und Steinschlag

Alle 9 Kapitel sowie der Trailer sind unter folgendem Link abrufbar:
<https://www.youtube.com/playlist?list=PLFEFdlyhTFFVjD0XRdytIYqKffMVa99Mn>

Broschüre Bestellung/Download: www.biosa.at
 Quelle: BIOSA-Biosphäre Austria

„Wechseln Sie möglichst oft die Perspektive“

Fünf Fragen an den Wirtschaftspsychologen Klaus Vollmer

Herr Vollmer, als Wirtschaftspsychologe und Coach sind Sie seit über zwanzig Jahren nah an Managern und Führungskräften. Was hat sich für diese aus Ihrer Sicht durch Corona geändert?

Je nach Wirtschaftszweig gibt es natürlich enorme Unterschiede in der Art der Betroffenheit. Während viele Unternehmen große Einbußen hinnehmen müssen oder um die Existenz kämpfen, gibt es andere, die weniger betroffen sind oder sogar eine erhöhte Nachfrage erleben. Nehmen wir hier nur als Extrembeispiele die Branche Beherbergung und Gastronomie, die dramatische Rückgänge erlebt und auf der anderen Seite den Onlinehandel und Dienstleistungen rund um die Digitalisierung, die kaum wissen, wie sie das erhöhte Auftragsvolumen stemmen sollen. Entsprechend sind die Herausforderungen an die Führungskräfte sehr verschieden – vom Umgang mit eigenen Ängsten und denen der Mitarbeiter bis hin zur Überlastung und Erschöpfung wegen nicht zu bewältigenden Arbeitsmengen. Aber bei aller Unterschiedlichkeit in der Art und des Grades der Betroffenheit gibt es eine große Gemeinsamkeit: Alle müssen sich darauf einstellen, dass es die Normalität, auf die wir so sehnsüchtig warten, in der Form nicht mehr geben wird. Und das bedeutet – noch stärker als bisher schon – Bestehendes infrage zu stellen und die Bereitschaft und Fähigkeit zu ständiger Veränderung zu zeigen.

Ist die in den letzten Jahren geforderte Agilität in Unternehmen und Organisationen auch die Antwort auf die Herausforderungen durch Corona?

Ich würde den Ball da lieber etwas flacher halten und jetzt nicht mit

Begriffen wie VUCA-Welt, Agilität oder Scrum für zusätzliche Verwirrung sorgen oder gar Heilsversprechen in die Welt setzen.

Bei vielen Führungskräften, die jetzt solche Begriffe hören, ist die Besorgnis groß, dass wieder nur eine neue Sau durchs Dorf getrieben wird, die Berater reich macht, während sie selbst mit den Problemen des Corona-Alltags kämpfen. Und daraus entstehen Skepsis und innerer Widerstand gegenüber vielleicht sehr sinnvollen Ansätzen und Maßnahmen.

Natürlich ist es richtig, dass Organisationen und Unternehmen immer mehr in einem Umfeld agieren müssen, das sich als sehr volatil, unsicher, komplex und mehrdeutig darstellt. Corona ist dafür das passende und für viele auch dramatische Beispiel. Und natürlich sind agile Unternehmen, die in ihren Strukturen, Prozessen und der Art der Führung schnelles, flexibles Agieren und Reagieren ermöglichen, im Vorteil. Aber die Frage ist doch, wie komme ich als Unternehmen da hin? Und das geht nicht nach dem Motto: One fits all!

Ich höre da heraus, dass Sie kein Freund von groß angelegten „Agilitäts-Programmen“ sind. Was schlagen Sie stattdessen vor?

Das ist richtig. Auch wenn das langfristige Ziel der Agilität durchaus sinnvoll ist, so wäre der direkte Sprung in die neue agile Welt zum jetzigen Zeitpunkt für viele zu groß.

Ob wir in Großunternehmen oder in den Mittelstand hineinschauen: In der weitaus größten Anzahl bestimmen noch immer starre Hierarchien und Prozesse den Arbeitsalltag. Führung ist vielfach sehr fachlich ausgerichtet und es existiert ein klares Machtverhältnis. Wer in diesem Umfeld zu viel Agilität auf einmal will, wird scheitern.

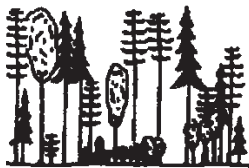
In einer Krise wie dieser ist es zunächst einmal menschlich geboten als auch unternehmerisch weitsichtig, nah an der Mannschaft sein. Was beschäftigt die Menschen im Unternehmen? Welche Fragen haben sie? Welche Ängste und Sorgen, aber auch welche Hoffnungen und Chancen treiben sie um? Auch wenn ich als Führungskraft darauf selbst keine Antworten habe, sollte ich zuhören und verstehen wollen. So komme ich in einen konstruktiven Dialog und Erfahrungsaustausch, der über die aktuelle Situation hinaus zu Ideen für die Zukunft führen kann. Corona kann somit ein Momentum sein, um enger zusammenzurücken, miteinander zu sprechen, sich gegenseitig Feedback zu geben, Bestehendes infrage zu stellen und gemeinsam an der Unternehmenszukunft zu arbeiten. Also ein Schritt in Richtung Agilität, ohne vollmundige Ankündigungen und großes Programm.

Was können Sie den Lesern darüber hinaus aus Ihren bisherigen Erfahrungen für die noch vor uns liegende Zeit mit dem Virus mitgeben?

Ein Patentrezept habe ich da leider nicht. Und für Kleinunternehmer und Firmen oder Solo-Selbstständige, die um das Überleben kämpfen genauso wie für Mitarbeiter, die nicht wissen, ob sie in ein paar Wochen noch ihren Arbeitsplatz haben, klingen doch alle Ratschläge eher banal oder sogar zynisch.

Wir alle wollen doch einfach nur, dass Corona möglichst bald vorbei ist. Dass wir wieder ein sicheres Einkommen haben, motiviert unserer Tätigkeit nachgehen können und ohne Maske und Sicherheitsabstand mit unseren Familien und Freunden Nähe und Freude erleben können.

Das Fatale ist nur: Corona ist Fakt! Und die gewünschte Situation herbeizuführen, liegt nicht in unserer Macht. Was allerdings in unserer Macht liegt, ist der Umgang mit ihr. Und wenn ich gefragt werde, was können wir tun, um uns von der Situation nicht unterkriegen zu lassen, dann sage ich, wechseln Sie möglichst oft die Perspektive. Lassen Sie sich nicht



BISCHOF IMMOBILIEN



Hainfeld - NOE:

180 ha Eigenjagd mit Jagdhütte und Wohnhaus, eigene Wasserquelle, Mischwaldbestand, Fichte, Lärche, Buche, etc., s. g. mit Forstwegen erschl., Kerngebiet für Rot-, Rehwild, Gams u. Wildschweine.

KP auf Anfrage



Bad St. Leonhard:

25 ha Bauernhof mit saniertem Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude, Halle für Maschinen vorh., arrondierte, land- und forstw. Flächen, sehr gut aufgeschlossen. HWB 400 kWh/m²a.

KP auf Anfrage

Weihnachten ist die Zeit der Besinnlichkeit und Dankbarkeit.

DANKE an unsere treuen Kunden und Geschäftsfreunde!

Frohe Weihnachten und alles Gute für das Jahr 2021.

Klaus Bischof & Team

A-1010 Wien

| Seilerstätte 18-20

| T: +43/1/512 92 12

| F: +43/1/512 92 12-10

A-8750 Judenburg

| Burggasse 132

| T: +43/3572/86 882

| F: +43/3572/ 86 882-25

immo@ibi.at

Member of:



kompetent - professionell - vertrauensvoll

www.ibi.at

anstecken von Kollegen oder Freunden, die ausschließlich schwarzmalen. Tauschen Sie sich mit denjenigen aus, die bei allem Sinn für die Realität auch zuversichtlich sind. Richten Sie den Blick weniger auf das, was verloren ist, sondern schauen Sie am Ende eines Tages auch mal auf die Augenblicke, die Ihnen Freude gemacht haben. Die Risiken, Gefahren und Verluste sind sowieso ständig präsent und vor unseren Augen, wir dürfen zwischendurch auch in schwierigen Zeiten ab und zu die sich ergebenden Chancen sehen.

Dabei geht es mir keineswegs darum, die rosarote Brille aufzusetzen. Es geht mir darum, mit dem Wechsel der Perspektive Energie für notwendige Veränderungen aufzubauen und im Kopf wieder Raum für neue Ideen zu schaffen. Und das geht, wie jeder von sich selbst kennt, mit Zuversicht nachweislich besser.

Sie sprechen vom Blick in die Zukunft. Wie optimistisch sind Sie selbst, dass wir aus der Krise gestärkt hervorgehen?

Ausgehend von den Erfahrungen der Vergangenheit verstehe ich natürlich die Argumente der Pessimisten. Nehmen wir nur das Beispiel BSE-Skandal vor einigen Jahren: Unmittelbar danach war die Absicht, den Fleischkonsum zu reduzieren noch sehr groß – aber die Lust auf das Steak war dann ganz schnell noch größer. Wir verändern uns nicht so schnell, trotz bester Absichten.

Aber dieses Mal haben wir gute Gründe dafür, optimistisch sein zu dürfen. Das liegt zum einen daran, dass die Krise bereits sehr lange andauert und zum anderen an den ausgesprochen dramatischen Auswirkungen. So hat sie bereits zu strukturellen Veränderungen geführt, die auch langfristig wirken werden. Nehmen wir nur die Digitalisierung, die nun den notwendigen Schub bekommt oder die Lebens- und Wohnbedingungen der Arbeiter in der Fleischindustrie. Auch hier wird sich dauerhaft glücklicherweise etwas zum Positiven ändern. Auch das Grundvertrauen, dass

wir uns in schwierigen Zeiten aufeinander verlassen können, wird Bestand haben.

Darüber hinaus hat sich in Befragungen gezeigt, dass Menschen bei nachvollziehbaren guten Begründungen bereit zu solidarischem Verhalten sind – auch dann, wenn es für sie selbst gewisse Nachteile mit sich bringt. Dies kann z.B. dazu führen, dass viele auch für das Klima weitreichende Schutzmaßnahmen akzeptieren würden.

Und dann setze ich persönlich auf die positive Wirkung einer optimistischen selbsterfüllenden Prophezeiung. Wenn viele Menschen den Blick anstatt auf das Verlorene von gestern auf nachhaltige Lösungen für



morgen richten, dann werden wir auf jeden Fall gestärkt aus dieser Krise hervorgehen.

Klaus Vollmer studierte Psychologie und arbeitete in verschiedenen Führungsfunktionen als Personalentwickler und Personalleiter. Seit dem Jahr 2000 ist er freiberuflich als Berater, Coach und Trainer im Bereich Managementdiagnostik, Veränderungsmanagement, Prozessberatung, Quelle: Buch Contact

Interessante Internetadressen

Höhere Bundeslehranstalt für Forstwirtschaft

www.forstschule.at

Forstlichen Naturschutzorganisation BIOSA

www.biosa.at

Ofenholz aus Österreich

www.ofenholz.at

Trailer zum Film „Schutz.Wald.Klima“

<https://youtu.be/H2emtc8aR7E>

Fakten statt Mythen rund um den Wald

www.waldtrifftschule.at



Aus dem Forst, für den Forst.

Sicherheit und Leistung haben
für uns oberste Priorität.

www.mm-forsttechnik.at





Steigender Frischholzbedarf lässt Preise wieder steigen

von Dipl.-Ing. Klaus Friedl, Landwirtschaftskammer Steiermark, Graz

Aufgrund der hohen Nachfrage ist die Entwicklung am Schnittholzmarkt als äußerst gut zu bezeichnen. Der vom Holzkurier erhobene Absatzindikator, der die Nachfrage nach Sägeprodukten abbildet, ist seit dem Sommer stetig am Steigen, und erreichte im November mit 111,5 % Punkten ein Niveau wie zuletzt im September 2018.

Die Rohstoffverfügbarkeit wird durch die rückläufigen Schadholzmengen im Jahr 2020 und die bisher fehlenden Anreize der Industrie zu einem zentralen Thema in den Werken. Langsam machen sich jedoch diese guten Entwicklungen beim Schnittholz auch bei den Waldbewirtschaftern bemerkbar.

Die Blochholzpreise in der Steiermark steigen bei den frischen AC Qualitäten weiter an. Die aktuell erhobenen Fichtenpreise weisen ein Niveau bis 83,- Euro pro Festmeter aus. Informell werden bereits für größere Partien Preise um die 85 Euro kolportiert. Die Versorgungssituation in den Sägebetrieben ist Großteiles noch als zufriedenstellend zu bezeichnen, dennoch könnte ein für diese Jahreszeit durch aus üblicher Wetterumschwung die Versorgung markant beeinflussen. Der Einschlag im Kleinswald als weiterhin als unterdurchschnittlich zu bezeichnen. Die Durchschnittserlöse der Lieferungen sind - trotz Zugeständnissen im Leitsortiment - durch die stark reduzierten Preise in den schlechteren Cx und den schwächeren Durchmesserklassen weiter unter Druck. Es ist und bleibt in diesem Bereich eine einzelbetriebliche Entscheidung ob die Rahmenbedingungen des Marktes und die Situation im

Betrieb eine Forcierung der Pflegemaßnahmen und Ernteeingriffe zulassen.

Die Absatzschwierigkeiten bei den Koppelprodukten Industrie- und Energieholz bremsen überdies das Marktgeschehen. Aufgrund der geringen Produktion gibt es keine Waldlager. Ein Indiz, dass sich die Nachfrage steigert ist, dass die Rundholzübernahme derzeit als passend empfunden wird.

Auch die Baumart Kiefer lässt sich wieder einigermaßen vermarkten, wobei sich die Preise noch nicht erholt haben.

Laubholz

Im Laubholzbereich zeichnet sich abermals eine rege Nachfrage nach der Baumart Eiche ab, die auch preislich weitgehend konstant bleibt. Preisreduktionen und Absatzschwierigkeiten gibt es jedoch bei der Buche und der Esche. Die Fernostmärkte für das Buchenschnittholz sind zum Erliegen gekommen und bei der Esche kommt es durch Pilzschäden zu einem Überangebot am Rundholzmarkt.

Die Preise für die Koppelprodukte Industrie- und Energieholz stehen zu Beginn der Erntesaison vielen Pflegeeingriffen entgegen. Die geringen Produktionsmengen finden rasch Absatz, wobei sich Revisionsstillstände in den Zellstoffwerken nicht allzu stark auf die Rundholzanlieferungen auswirken sollten. Energieholz das unter bestehenden Verträgen geliefert wird, wird mit auskömmlichen Preisen abgegolten. Frei am Markt verfügbares Energieholz kann derzeit nicht zu zufriedenstellenden Preisen vermarktet werden. Für die aktuelle

Nadelholzpreise: Oktober 2020		
Fichte [€/FMO o. FOO]		
ABC, 2a+	Preisbänder	
Oststeiermark	79,0 -	82,0
Weststeiermark	78,0 -	82,0
Mur- / Mürztal	78,0 -	83,0
Oberes Murtal	79,0 -	82,0
Ennstal /Salzkammergut	78,0 -	82,0
andere Sortimente		
Braunbloche, Cx, 2a+	44,0 -	48,0
Schwachbloche, 1b	60,0 -	62,0
Zerspaner, 1a	36,0 -	42,0
Langholz, ABC	82,0 -	90,0
Lärche [€/FMO o. FOO]		
ABC 2a+	106,0 -	125,0
Kiefer [€/FMO o. FOO]		
ABC 2a+	50,0 -	60,0
Industrieholz [€/FMM]		
Schleifholz Fi/Ta	36,0 -	38,0
Faserholz Fi/Ta	26,0 -	29,0
Ki	28,0 -	33,0
Lä	26,0 -	28,0
Brennholz [€/rm]		
Brennholz, hart, 1m	56,0 -	65,0
Brennholz, weich, 1m	40,0 -	45,0
Qualitätshackgut (frei Heizwerk*)		
	€/to atro	
P16 - P63Nh, Lh gemischt (vormals G30 - G100)	70,0 -	85,0

alle Preise exkl. 10, bzw. 13%, bzw. 20% Ust., frei Straße

*) to atro = Tonne, absolut trocken

Erntesaison kann man durchaus ein weiteres Ansteigen der Preise erwarten. Zu beachten ist jedoch, dass das sich die labile Marktsituation durch etwaige Kalamitäten sehr schnell wieder drehen kann. Die langsamen Preiszugeständnisse wären dann wohl wieder schnell verpufft.



Grüner Zweig an die Försterschule Bruck/Mur

Anlässlich der Jubiläumsfeier zum 120-jährigen Bestehen der Försterschule Bruck wurde der „Grüne Zweig“ vom Steiermärkischen Forstverein verliehen.

Auszeichnung für Verdienste zum Wohle des Waldes.

Der „Grüne Zweig“ wird seit 1990 an Personen oder Institutionen verliehen, die sich besonders für den steirischen Wald und die Forstwirtschaft einsetzen, ihn durch ihre Aktivitäten erhalten, fördern oder dessen Produkte weiterentwickeln.

Forstschule seit 120 Jahren im Dienst der Wissensvermittlung.

Gegründet 1900 auf Initiative des Steiermärkischen Forstvereins nimmt sich die Forstschule in Bruck an der Mur seit 120 Jahren der Ausbildung des forstlichen Nachwuchses an. Unterschiedliche politische Zeiten kamen und gingen, aber die Forstschule hat sich weiterentwickelt und präsentiert sich heute als moderne, bestens ausgestattete höhere Schule mit



Reifeprüfung und Diplomabschluss zum Forstadjunkt. Diese umfassende technische, wirtschaftliche und soziale Ausbildung kann in 5 Jahren oder als 3-jähriger Aufbaulehrgang für Absolventen einer land- und forstwirtschaftlichen

Fachschule erworben werden. So werden nicht nur die beiden Lehrforste erfolgreich bewirtschaftet und bewunderte waldpädagogische Initiativen gesetzt, sondern auch vielfältige Projekte wie z.B. die Rekultivierung der Mürzau oder die Wanderausstellung „Der Wald kommt in die Stadt“ umgesetzt.

Bei den Waldarbeitswettbewerben zeigen Schüler und Schülerinnen der Forstschule immer wieder ihr Können als Europameister. Beim Waldfest am

Grazer Hauptplatz sind die SchülerInnen und das Lehrpersonal immer als Auskunftspersonen über die Leistungen des Waldes und als Betreuer von Schulklassen dabei. Lösungskompetenz braucht gute Wurzeln – diese werden in der Försterschule Bruck gelegt. Sie helfen wesentlich, die Herausforderungen der heutigen Zeit zum Wohl des Waldes zu meistern. Reliefschnitzarbeit aus Ahornholz mit Keramikeinlagen. Der „Grüne Zweig“ ist eine Reliefschnitzarbeit aus Ahornholz mit Keramikeinlagen, gestaltet und hergestellt von SchülerInnen und MitarbeiterInnen der Forstschule Bruck unter der Leitung von Linde Hantsch. Weitere Preisträger sind u.a. die Stoakogler, das Holzmuseum St. Ruprecht, die Steirische Berg- und Naturwacht, der Österreichischer Alpenverein, Prof. DI Dr. Richard Pischl, Mag. Sigrid Maurer und Mag. Katrin Fitzko, Erwin Thoma, Prof. Hans Eck und der Grazer Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.steirischerwald.at.

Wir begrüßen neue Mitglieder

im Steiermärkischen Forstverein

DI Philipp Gruber, Tamsweg
Matthias Berger, Kapfenberg
Lukas Benedikt Schmidt, Proleb
Gabriel Türkis BSc., Bad Aussee
Dr. Christoph Sippel, Pöls
Dr. Michael Paulitsch, Warendorf

Wichtige Termine

Alle Termine vorbehaltlich eventueller Covid-19 bedingter Einschränkungen!

Regionalseminar als Webinar

am Mittwoch 3.3. 2021

Forstliche Studienreise nach Teneriffa

vom 21. bis 30. Mai 2021

Waldfest am Grazer Hauptplatz

am 16. Juni 2021

*Ein frohes und friedvolles Weihnachtsfest
sowie viel Glück und Erfolg im Neuen Jahr
wünschen Ihnen*

*Veronika Maierhofer und Gerhard Pelzmann
vom Büro des Steiermärkischen Forstvereins*





Veranstaltungen

Veranstaltungen & Kurse

Forstliche Ausbildungsstätte Pichl

Jänner 2021

- 11.1.21 - 15.1.21 ZLG Forsttechnik-Motorsägenführung - Modul 2
19.1.21 Jännergespräche: Die Holzmobilisierung ist tot - lang lebe die Holzmobilisierung!
25.1.21 - 12.2.21 ForstfacharbeiterInnenkurs - Modul 1
28.1.21 Forsttechnik in Krisenzeiten
29.1.21 Was ist denn das? - Tierspuren erkennen und deuten! (Modul C/D)

Februar 2021

- 2.2.21 - 3.2.21 QGIS-Forst für Fortgeschrittene
3.2.21 - 4.2.21 Wertholzerziehung bei Laubholz
4.2.21 Modernes Management im Forstbetrieb
5.2.21 - 6.2.21 Bau von Gartenmöbeln aus Holz
8.2.21-12.2.21 ZLG Waldwirtschaft für EinsteigerInnen - Modul 1 bzw. F
26.2.21 Sturm auf den Wald - Erholung und Entspannung um jeden Preis!
27.2.21 Speisekammer Natur (Modul C/D)

März 2021

- 1.3.21 - 19.3.21 MeisterInnenkurs für Forstwirtschaft - Modul 1
1.3.21 - 5.3.21 ZLG Forsttechnik-Motorsägenführung - Modul 1
2.3.21 Der Baum an der Grenze
4.3.21 Effiziente Heizwerkführung
5.3.21 - 6.3.21 Die Jagd in der Waldpädagogik (Modul C/D)
6.3.21 Motorsägenkurs für Damen
15.3.21 - 19.3.21 ZLG Forsttechnik-Motorsägenführung - Modul 2
19.3.21 Wenn's im Wald brodeln - Gewaltprävention in der Waldpädagogik (Modul C/D)
22.3.21 - 26.3.21 ZLG Baumsteigeausbildung - Modul 1 (Baumsteigen)
23.3.21 LFI: Zertifikatslehrgang Urlaub am Bauernhof
24.3.21 - 26.3.21 Holzbaukurs für die Land- und Forstwirtschaft (Rundholzhallenbau)
24.3.21 Webinar: Baum des Jahres 2021
25.3.21 Sachverständigentätigkeit in der Praxis: Jagd-wert vs. Forstwert
26.3.21 - 27.3.21 Traditioneller Holzbogenbau

Besonders empfehlenswert:

Jännergespräche: Die Holzmobilisierung ist tot - lang lebe die Holzmobilisierung!, am 19. Jänner 2021
Die aktuelle Marktsituation bringt uns zum Nachdenken über Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit am Holzsektor.
Was ist heutzutage noch sinnvoll und vernünftig in Anbetracht des schwierigen Umfeldes? Bleibt die Waldbewirtschaftung so, wie wir sie kennen, oder ändert sich unsere Entscheidungsfindung schlagartig?
Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik diskutieren rund um den Wald und dessen vielseitigen Nutzungsmöglichkeiten.
Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Steiermärkischen Forstverein und der Waldverband Steiermark GmbH statt.

Forsttechnik in Krisenzeiten, am 28. Jänner 2021
Die österreichische Forsttechnik ist innovativ und bringt stetig Verbesserungen bestehender Systeme und

Neues auf den Markt. Dieses Seminar informiert über technische Weiterentwicklungen von Maschinen und Erntesystemen und präsentiert diese auch im Praxiseinsatz. Neues aus der Forsttechnik bringt Fortschritte für die sichere, ökonomische und ökologisch verträgliche Holzernte!

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Steiermärkischen Forstverein und der Waldverband Steiermark GmbH statt.

Modernes Management im Forstbetrieb, am 4. Februar 2021

Spätestens die Corona-Zeit hat deutlich gemacht, welche Möglichkeiten die Digitalisierung für das Management von Betrieben birgt.

In den letzten Jahren haben sich Tools zur Steuerung betrieblicher Abläufe und Kommunikationskanäle entwickelt, die es noch vor einem Jahrzehnt nicht gab. Damit wurde in der Forstwirtschaft ein Wandel in Management und Kommunikation eingeläutet, der aber zumindest von Teilen der sehr traditionsbewussten Branche argwöhnisch beäugt wird.

Welche Vorgänge können in einem modernen Forstbetrieb digitalisiert werden, was kann, was darf nicht digitalisiert werden? Und was gibt es abseits der digitalen Welt Neues in Sachen Management und Kommunikation?

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Steiermärkischen Forstverein und den Land&Forst Betrieben Steiermark statt.

Auskünfte und Anmeldung:

Forstliche Ausbildungsstätte Pichl,
Rittisstraße 1, 8662 St. Barbara i.M., Tel.:
0043/3858/2201-0, E-Mail:
fastpichl@lk-stmk.at, Web: www.fastpichl.at

Forstliche Ausbil- dungsstätte Ossiach

Jänner 2021

- 11.1.21 - 15.1.21 Motorsägengrundkurs - Modul 1 - Zertifikatslehrgang Motorsägenführer/in
23.1.21 Forsttag für Jagdprüfungswerber
25.1.21 - 5.2.21 Professioneller Forstschepper- und Kranhängereinsatz - Lehrgang für Forsttechnik und Sicherheit
30.1.21 Forsttag für Jagdprüfungswerber

Februar 2021

- 4.2.21 Pre Test für ECC 3
6.2.21 Forsttag für Jagdprüfungswerber
8.2.21 Prüfung zum Europäischen Motorsägenführerschein ECC Modul 1 und Modul 2
8.2.21 - 19.2.21 Holzausformung und Holzverkauf - Zertifikatslehrgang
9.2.21 Prüfung zum Europäischen Motorsägenführerschein ECC Modul 3
10.2.21 Prüfung zum Europäischen Motorsägenführerschein ECC Modul 4
13.2.21 Forsttag für Jagdprüfungswerber
15.2.21 - 26.3.21 Forstfacharbeiterkurs - Fachlehrgang Forstwirtschaft
18.2.21 Knospen und Hölzer - erkennen, bestimmen, sammeln
20.2.21 Forsttag für Jagdprüfungswerber
22.2.21 - 26.2.21 Waldbau und Forstschutz für Prakti-

Bitte beachten!

Alle Termine vorbehaltlich eventueller Covid-19 bedingter Einschränkungen! Bitte informieren Sie sich auf der jeweiligen Homepage oder telefonisch in den Forstlichen Ausbildungsstätten!

- ker - Lehrgang für Waldbau
22.2.21 - 26.2.21 Forstliche Seilbringungsanlagen Modul 1, Seilbringungsgrundkurs - Zertifikatslehrgang
26.2.21 Mit der Motorsäge im Jagdrevier

März

- 1.3.21 - 2.3.21 Green Care Wald Impuls: Gemmotherapie - von der Heilwirkung von Bäumen und Sträuchern und Essenzen und Tinkturen - Workshop mit Gottfried Hochgruber
1.3.21 Rechtskunde und politische Bildung
1.3.21 - 5.3.21 Forstliche Seilbringungsanlagen Modul 2, Seilbringungsgrundkurs - Zertifikatslehrgang
5.3.21 Prüfung der forstfachlichen Kenntnisse für Waldpädagogen
8.3.21 - 13.3.21 Holzmess- und Sortierkurs für Rundholz mit Prüfung (Anmeldung über WIFI)
8.3.21 - 10.3.21 Motorsägen- und Waldarbeitstraining mit Sicherheitspaket für WWG Mitglieder
9.3.21 - 10.3.21 Profis im Einsatz - Achtung Holz in Spannung! (SVS-Sicherheitshunderter)
12.3.21 Motorsäge und Akkusäge im Hausgarten
16.3.21 Seilspleißkurs
22.3.21 - 24.3.21 Ausbildungsmodul 3 zur Forstlichen Staatsprüfung: Betriebsorganisation - Vorbereitungslehrgang Wirtschaftsführer/in Forstwirtschaft

Auskünfte und Anmeldung:

Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach,
Tel. 04243/2245-0, Fax: DW 55,
e-mail: fastossiach@bfg.gv.at,
http://www.fastossiach.at

Forstliche Ausbildungs- stätte Traunkirchen

Jänner 2021

- 8.1.2021 Informationsveranstaltung zum neuen Forstunternehmerzertifikat des BFW (ZÖFU)
12.1.2021 Waldpädagogik Modul D - Zertifikatslehrgang - Wildtierfütterung und Meisterpflanzen - eine (fast) vergessene Nutzung
14.1.2021 BFW-Praxistag 2021 (keine Zimmerbuchung möglich)
15.1.2021 Meistertag der Orte und Traunkirchner Forstwirtschaftsmeister - Lehrgang für Forstwirtschaft (keine Zimmerbuchung möglich)
18.1.2021 - 20.1.2021 Ausbildungsmodul 1 zur Forstlichen Staatsprüfung: Kommunikation und Führung - Vorbereitungslehrgang Wirtschaftsführer/in Forstwirtschaft
29.1.2021 Akkumotorsägen im Praxistest - Informationsveranstaltung Forstwirtschaft (ONLINE)

Februar 2021

- 1.2.2021 - 5.2.2021 Waldpädagogik Modul F Allgemeiner Teil/Waldwirtschaft für Einsteiger-Modul 1 - Lehrgang für Waldbau



Veranstaltungen

8.2.2021 - 10.2.2021 Ausbildungsmodul 1 zur Forstlichen Staatsprüfung: Kommunikation und Führung - Vorbereitungslehrgang Wirtschaftsführer/in Forstwirtschaft
22.2.2021 - 24.2.2021 Ausbildungsmodul 1 zur Forstlichen Staatsprüfung: Kommunikation und Führung - Vorbereitungslehrgang Wirtschaftsführer/in Forstwirtschaft
25.2.2021 Prüfung der forstfachlichen Kenntnisse für Waldpädagogen

März 2021

1.3.2021 - 3.3.2021 Ausbildungsmodul 1 zur Forstlichen Staatsprüfung: Kommunikation und Führung - Vorbereitungslehrgang Wirtschaftsführer/in Forstwirtschaft
4.3.2021 - 5.3.2021 Waldpädagogik Modul D - Zer-

tifikatslehrgang - Wilde Kunst für waldpädagogische Ausgänge (keine Zimmerbuchung möglich)
8.3.2021 - 12.3.2021 Waldpädagogik Modul F Praxiswoche - Waldwirtschaft für Einsteiger-Modul 2 - Lehrgang für Waldbau (keine Zimmerbuchung möglich)
11.3.2021 Seminar: Baumstatik und Baumschadenskunde
22.3.2021 - 26.3.2021 Forstliche Seilbringungsanlagen Modul 1 - Zertifikatslehrgang (keine Zimmerbuchung möglich)
22.3.2021 - 24.3.2021 Ausbildungsmodul 2 zur Forstlichen Staatsprüfung: Kerngeschäft Holz - Vorbereitungslehrgang Wirtschaftsführer/in Forstwirtschaft
22.3.2021 - 26.3.2021 Baumsteigegrundkurs-Modul 1 - Zertifikatslehrgang Baumsteigen (keine Zimmerbuchung möglich)
22.3.2021 - 23.3.2021 Basisinformation zur Waldbe-

wirtschaftung - Lehrgang für Waldbau (keine Zimmerbuchung möglich)
25.3.2021 - 26.3.2021 Ausbildungsmodul 6 zur Forstlichen Staatsprüfung: Allgemeines Recht - Vorbereitungslehrgang Wirtschaftsführer/in Forstwirtschaft (keine Zimmerbuchung möglich)

Auskünfte und Anmeldung:

Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft, Forstliche Ausbildungsstätte Traunkirchen

Am Buchberg 1, 4801 Traunkirchen, Tel. 07617/21444, Fax 07617/21444-391, E-Mail: fast-traunkirchen@bfw.gv.at, Internet: www.fasttraunkirchen.at

Bücher & Broschüren

Die spannendsten Reportagen aus dem erfolgreichen Digitalmagazin

Von einem Geier, der Frieden stiftet, Hightech-Störchen und andere Reportagen über Vögel und Menschen.

Ein Geier zwischen den Fronten des Syrienkriegs, der für Völkerverständigung sorgt. Die magische Begegnung mit einem Bartkauz in der Einsamkeit des hohen Nordens... Dieses Buch bietet faszinierende Beiträge zu aktuellen Projekten und Themen der Vogelkunde – spannend und wissenschaftlich fundiert präsentiert vom Redaktionsteam „Die Flugbegleiter“. Die 11 JournalistInnen des erfolgreichen Digitalmagazins auf riffreporter.de verstehen sich als Korrespondenten aus der Vogelwelt. Ihr Online-Magazin wurde von der UN-Dekade für Biologische Vielfalt ausgezeichnet. Die ideale Lektüre für „Ornis“, um die Zeit zwischen Beobachtungs-Trips zu überbrücken. Und für alle, die wissen wollen, warum Vögel einen so in ihren Bann ziehen, wenn man sie lässt.

Autorinnen und Autoren des Buchs sind: Joachim Budde, Christiane Habermalz, Markus Hofmann, Thomas Krumenacker, Cord Riechermann, Johanna Romberg, Claudia Ruby, Anne Preger, Christian Schwägerl, Carl-Albrecht von Treuenfels.

Christian Schwägerl, Die Flugbegleiter, Format 13,5 x 21,5 cm, 240 Seiten, Hardcover, 20 €, ISBN 978-3-440-16972-8, KOSMOS Verlag



doch lieber Würstchen nach Cabanossi-Art aus eigener Produktion genießen? Schritt für Schritt zeigt dieses Praxisbuch, wie man Hauswürste, Salami, Polnische oder Paprikawurst macht. Auch Rostbrat- und Breinwürste sowie Krainer und Leberpastete gelingen mit den Anleitungen und Tipps in diesem Buch. Alle verwendeten Zutaten werden kurz beschrieben, die benötigten Geräte erklärt. Häufige Fehlerquellen werden genannt und Lösungsvorschläge geboten, damit auch Einsteiger hochwertige selbstgemachte Wurstwaren genießen können.

Der Autor: Franz Fink ist ausgebildeter Landwirtschaftsmeister und wurde über den zweiten Bildungsweg zum Fleischermeister. Er unterrichtet seit 1998 in einer Fachschule und ist dort für Fleischverarbeitung und Direktvermarktung zuständig.

Christian Strobl lieferte sämtliche Schritt-für-Schritt-Abbildungen sowie Rezeptfotos für das Buch.

Franz Fink, Einfach wursten, Grundlagen und Rezepte, Fotos von Christian Strobl, 96 Seiten, durchgehend farbig bebildert, Hardcover, 14,95 €, ISBN 978-3-7020-1758-3, Leopold Stocker Verlag



können wir innere Gegenkräfte entwickeln. Es gilt, uns auf Hoffnung und Zuversicht auszurichten - Emotionen, die uns die Kraft geben, Herausforderungen zu meistern und trotz allem immer wieder schöpferische Neuanfänge zu wagen. Ein Buch, das Mut zum Leben macht!

Verena Kast, Professorin für Psychologie und Psychotherapeutin in eigener Praxis, ist Dozentin und Lehranalytikerin am C.-G.-Jung-Institut in Zürich. Sie hat zahlreiche, viel beachtete Werke zur Psychologie der Emotionen, zu Grundlagen der Psychotherapie und der Interpretation von Märchen und Träumen verfasst.

Verena Kast, Immer wieder neu beginnen, 136 Seiten, 209 g, 195 x 125 mm, Hardcover, 15 €, ET 14.9.2020, ISBN: 978-3-8436-1280-7, Patmos Verlag



Der Ursprung von (fast) allem

Mit einem Vorwort von Professor Stephen Hawking. Die Geschichte des Universums - Vom Big Bang bis zur Eroberung des Weltraums.

Der Urknall steht am Beginn von allem, was wir kennen. Danach ging die Party erst richtig los, mit der Bildung unendlich vieler Planeten. Einer davon ist unsere Erde, die Leben in einer enormen Bandbreite begünstigte. In den letzten Momenten auf der geologischen Zeitskala erschien endlich der Mensch auf der Bildfläche. Und damit war noch lange nicht Schluss! Die kosmische Geschichte ist eine Geschichte voller Ursprünge, denn ständig beginnt etwas Neues! Dieses locker erzählte Sachbuch fördert Unbekanntes und Skurriles zutage über den Ursprung von welt-

Einfach wursten

Grundlagen und Rezepte

Leberkäse oder Streichwurst einmal selbst herstellen? Die Bratwurst für die Grillparty frisch zubereiten oder

Immer wieder neu beginnen

Die kreative Kraft von Hoffnung und Zuversicht. Wir leben in schwierigen Zeiten: Klimawandel, rechter Terror oder weltweite Epidemien machen vielen Menschen Angst. Was kann helfen, angesichts zahlreicher Bedrohungen weder in Panik zu verfallen noch zu resignieren? Die renommierte Jung'sche Analytikerin und Psychotherapeutin Verena Kast zeigt anhand vieler Beispiele: Um Angst und Verzweiflung zu bewältigen,



Bücher

bewegenden und ganz prosaischen Dingen: von Schwarzen Löchern über die QWERTY-Tastatur bis zur Herkunft von Bauchnabelfusseln.



- Kompakter Überblick: Big Bang und die Entstehung seltener Materie, der Beginn des irdischen Lebens und die Evolution des Menschen
- Kontinente und Ozeane, launisches Wetter und Dinosaurier: die aufregende Geschichte des Planeten Erde
- Origineller Blick auf die Menschheitsgeschichte: Woraus bestand die erste gegarte Mahlzeit, wie klang das erste Lied und wer kam auf die Idee mit dem Toilettenpapier?
- Was die Zivilisation uns gebracht hat: vom Leben in der Stadt über die Zähmung der Elemente bis zum Konsum von Alkohol
- das Konzept der Null, die Antibabypille und Flugmaschinen: coole Erfindungen, die die Welt veränderten

Wie alles begann: die Wissenschaft klärt auf – und macht Spaß!

Es war ein weiter Weg von den Schöpfungsmythen, die Professor Stephen Hawking in seinem Vorwort anspricht, zu gesicherten Erkenntnissen. Die Wissenschaft liefert Antworten auf (fast) alles – selbst auf Fragen, die Sie sich noch nie gestellt haben. Eine einzigartige Entdeckungsreise durch unser Universum – humorvoll und wissenschaftlich fundiert!

New Scientist, gegründet 1956, stellt Fragen über das Leben, das Universum und die Bedeutung des Menschseins. Die Auswirkungen von Forschung und Technik auf die Gesellschaft bilden einen weiteren Themenblock. Graham Lawton ist Biochemiker und absolvierte zusätzlich noch ein Studium der Wissen-

schaftskommunikation am Imperial College in London. Für das Wissenschafts- und Technologiema-
gazin New Scientist schreibt er Kolumnen zu den Themen Umwelt und Biomedizin.

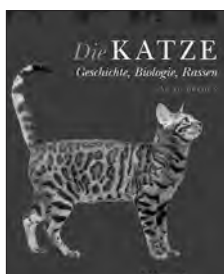
New Scientist, Graham Lawton, Der Ursprung von (fast) allem, 300 Seiten, 14,5 x 21 cm, Hardcover, 24 €, ISBN 978-3-99055-025-0, Terra Mater Books

Die Katze - Geschichte, Biologie, Rassen

Eigensinnig, anschniegamsam, anmutig, geheimnisvoll und sogar wild – im Lauf der 10 000 Jahre währenden Verbindung mit dem Menschen ist das Wesen der Katze auf vielerlei Weise beschrieben worden. Die Katze ist aber nicht nur Schmusetier und Begleiterin des Menschen, sondern war als Mäusejägerin und Pelzlieferantin auch ein Nutztier. Aus unterschiedlichen Blickwinkeln wird diese Begleiterin des Menschen beleuchtet: Das Buch schildert nicht nur die Hintergründe der Evolution und Domestikation der Katze, sondern vermittelt viel Wissenswertes zu Biologie und Verhalten. Themen wie Kommunikation, Spiel, Jagd, Lernen und Zucht werden ebenfalls abgedeckt.

Abgerundet wird das reich bebilderte Buch mit Porträts von 48 beliebten Katzenrassen.

Sarah Brown ist promovierte Zoologin und arbeitet seit 30 Jahren mit Katzen und ihren Haltern: in der wissenschaftlichen Forschung, in der Heimtierbranche, Tierhilfe-Organisationen und als selbstständige Beraterin. Sie ist Autorin wissenschaftlicher Veröffentlichungen und Co-Autorin des Lehrbuchs „The Behaviour of the Domestic Cat“ (2012). Sie lebt mit ihrem Mann, vier Töchtern, zwei Katzen, einem Hund



und einer Landschildkröte in London.

Sarah Brown, Die Katze, 1. Auflage 2020, 224 Seiten, 250 Fotos, Illustrationen u. Grafiken, Halbleinen, 19,6 x 23,5 cm, 869 g, 30,80 €, Haupt Verlag

Federkleid und Flügelschlag

100 Vogelarten im Porträt mit Illustrationen aus der Sammlung Robert

Vieleitig und inspirierend

porträtieren Thomas Griesohn-Pflier und Iris Lichtenberg in diesem Buch 100 heimische Vogelarten. Dabei berichten sie nicht nur über das Leben der Vögel, ihre Biologie und Ökologie, sondern erzählen auch von persönlichen Erlebnissen, besonderen Begegnungen und faszinierenden Einblicken, die sie auf ihren Beobachtungsgängen und Reisen gewinnen konnten.

Die Texte werden begleitet von den Illustrationen der bedeutenden Schweizer Künstler und Naturforscher Léo-Paul Robert (1851-1923) und Paul-André Robert (1901-1977), deren Werk die Vielfalt der mitteleuropäischen Vogelwelt prächtig dokumentiert.

Thomas Griesohn-Pflier ist Journalist und Buchautor. Er baute das Magazin VÖGEL auf und gründete später die Zeitschrift «Naturgucker». Als Reiseleiter und Dozent leitet er international vogelkundliche Reisen. Im Web ist er seit 1995 mit birdnet.de aktiv.

Iris Lichtenberg ist Ingenieurin für Energie- und Umwelttechnik. Sie befasst sich seit ihrer Jugend mit Naturkunde, ist passionierte Vogelbeobachterin und Redaktionsmitglied bei birdnet.de.

Thomas Griesohn-Pflier, Iris Lichtensberg, Federkleid und Flügelschlag, 1. Auflage 2020, 216 Seiten, durchgehend 4-farbig illustriert, gebunden, 30 x 24 cm, 1511 g, 39,10 €, ISBN 978-3-258-08204-2, Haupt Verlag



Eduard Zentner zum neuen Vizepräsidenten des ÖLAKT gewählt

Die Vollversammlung des Österreichischen Landarbeiterkammertages (ÖLAKT) wählte den Präsidenten der Steiermärkischen Landarbeiterkammer Eduard Zentner einstimmig zu ihrem neuen Vizepräsidenten.

Im Rahmen der ÖLAKT-Vollversammlung in St. Georgen am Längsee (Kärnten) bei

der es inhaltlich vor allem um die Attraktivierung von Arbeit in der Land- und Forstwirtschaft ging, wurde auch eine wichtige Personalentscheidung getroffen. Nach dem völlig unerwarteten Tod des oberösterreichischen LAK-Präsidenten und stellvertretenden ÖLAKT-Vorsitzenden Eugen Preg kam es zur Wahl eines neuen Vizepräsidenten.

Lehrberufe und Ausbildung

„Ich danke für euer einstimmiges Votum. Als



Landarbeiterkammern werden wir uns österreichweit noch weiter vernetzen und alle Kräfte zum Wohle unserer Mitglieder und der Land- und Forstwirtschaft bündeln. Eines unserer wichtigsten Anliegen bleibt die Weiterentwicklung der land- und forstwirtschaftlichen Lehrbe-

rufe und Ausbildungen. Wir beginnen dabei mit der bundesweiten Vereinheitlichung der Ausbildung zum Berufsjäger“, bekräftigt der neue Vizepräsident Eduard Zentner sein Engagement.

Quelle: LAK



Persönliches

Gerald Rothleitner mit Forstmeistertitel

Land&Forst Betriebe Österreich verleihen langjährigem Mitarbeiter und Forstexperten Gerald Rothleitner den Berufstitel Forstmeister. Gerald Rothleitner hat in diesem Jahr gleich doppeltes Jubiläum. Der in der Branche allseits bekannte Forstexperte feierte am 15. September seinen 60. Geburtstag und dieses Jahr auch sein 30-jähriges Dienstjubiläum bei den Land&Forst Betrieben Österreich. Anlässlich dieser Ereignisse und in Anerkennung seiner herausragenden Leistungen verleiht der Vorstand des Verbandes DI Gerald Rothleitner den Berufstitel Forstmeister. „Gerald Rothleitner vertritt seit vielen Jahren den Verband und seine Mitglieder mit seiner großen Expertise. Niemand kennt die wirtschaftliche Situation unserer Betriebe besser als er. Im Laufe der Jahre hat er sich enormes Wissen im Bereich der Forstökonomie angeeignet. Jede Zahl – und sei sie noch so schwierig herzuleiten – hat er innerhalb kürzester Zeit zur Hand. Rothleitner ist Experte auf seinem Gebiet und steht den Mitgliedern und auch vielen Branchenpartnern stets mit Rat und Tat zur Seite. Ich bedanke mich ganz herzlich bei ihm für seinen engagierten und professionellen Einsatz und wünsche ihm, dass er seine Energie, seinen Tatendrang und seine Leidenschaft für Forstzahlen noch lange beibehält“, so DI Felix Montecuccoli, Präsident der Land&Forst Betriebe Österreich, anlässlich der Verleihung zum Forstmeister am 24. September 2020.

Zur Person

Im August 1990 trat der studierte Forstwirt als Controllert in den Verband ein und hat sich über die Jahre hinweg mehr als nur einen guten Ruf in der forstlichen Branche erarbeitet. Bilanzen, Kennzahlen und komplizierte Kalkulationen – das ist seine Welt. Er behält den Überblick über Holzpreise, Import- und Exportzahlen, verhan-



Forstmeister Gerald Rothleitner und LFBÖ Präsident Montecuccoli
Quelle: LFBÖ

delt an vorderster Front für die Forstbranche zu Themen wie Holzübernahme oder Werksvermessung und führt „nebenbei“ die Buchhaltung und das Controlling der Land&Forst Betriebe Österreich. Sei es der Forstbericht, die FHP-Arbeitskreise, die Staatsprüfung für den leitenden Forstdienst oder der Lehrauftrag für Forstökonomie an der BOKU – all dies wird von ihm mit großer Leidenschaft und Engagement ausgeführt. Die Land&Forst Betriebe Österreich gratulieren sehr herzlich zu den beiden Jubiläen, wünschen alles erdenklich Gute dazu und freuen sich auf noch viele weitere Jahre mit ihrem Zahlen-Mastermind.

LAbg. Bgm. Ing. Bruno Aschenbrenner – 50 Jahre

Bruno wurde am 16.10.1970 als Ältester von 5 Kindern geboren.

Vater Gottfried war Religionsprofessor am BG und BRG Knittelfeld, die Mutter damit beschäftigt die 5 Kinder im Zaum zu halten.

Er durfte eine unbeschwertere Kindheit im Schoße der Familie verbringen und erhielt seine Prägung zur Natur und zum Wald durch die Sommerferien beim Bergbauernhof seines Großvaters in Oberzeiring und auf der dazugehörigen Alm in Bretstein. Er konnte, wie alle seine Geschwister, den gewünschten Beruf erlernen – auch wenn sein Vater ihn lieber als Priester gesehen hätte (heute kaum noch vorstellbar). Nach Besuch der Volksschule und des BG / BRG Knittelfeld trat er 1986 in die Försterschule in Bruck / Mur ein, die er 1992 mit der Matura abschloss. Am 09.08.1993 begann seine Berufslaufbahn als Forstadjunkt beim Land Steiermark, Staatsprüfung 1995, von 1999 bis 2008 als Bezirksförster in Knittelfeld.

Seit Ende Oktober 2018 ist er aufgrund seiner politischen Funktionen karenziert.

Als Klassen-, Internats- und Schulsprecher in der Försterschule hat er schon früh Verantwortung übernommen. Ab 1996 begann seine politische Laufbahn als ÖVP Ortsparteiobmann in St. Marein bei Knittelfeld und er wurde 1999 als Gemeinderat angelobt. 2010 wurde er Bürgermeister der Gemeinde St. Marein. Daneben war er bis Dezember 2019 als Bundesrat tätig. Nach den vorjährigen Landtagswahlen wurde Ing. Bruno Aschenbrenner am 21.01.2020 als Abgeordneter zum Steirischen Landtag angelobt. Sein privates Glück hat er am 17. Oktober dieses Jahres durch die Heirat mit seiner Michaela perfekt gemacht. Auch hier beweist er sein

Organisationstalent, denn es gilt eine große Patchwork-Familie mit insgesamt 4 Kindern zusammenzuhalten. Neben vielen Funktionen die er auf allen beruflichen und politischen Ebenen ausgefüllt hat und nach wie vor ausfüllt findet er hoffentlich Zeit, seinen Hobbys wie der Jagd, dem Wandern und Bergsteigen nachzukommen. Als sehr persönlichen Wunsch zu seinem runden Geburtstag übermittle ich ihm neben allen Glückwünschen und den Wünschen für eine erfolgreiche Zukunft vor allem den Wunsch, bei allen öffentlichen Funktionen und Ämtern und die Verantwortung, die diese mit sich bringen, auf sich selbst und jene Menschen, die ihm Nahe sind, nicht zu vergessen. Lieber Bruno, danke für deinen Einsatz und alles Gute für die Zukunft.

Ofö. Ing. Peter Bedenk

Dipl.-Ing. Rainer Grubelnik – 50 Jahre

Rainer Grubelnik wurde am 6.11.1970 in Hartberg geboren. Durch die Tätigkeit seines Vaters als Waldarbeiter bekam er sehr früh einen intensiven Bezug zur Forstwirtschaft und lernte das Handwerk der Waldarbeit, die Sorgen und Nöte, die Gefährlichkeit der Waldarbeit schon in frühen Jahren kennen.

Nach dem Besuch des HIB Liebenau studierte er an der Universität für Bodenkultur Forstwirtschaft. Im Jahr 2000 wurde er als Sicherheitsberater bei der Sozialversicherung der Bauern, der heutigen Sozialversicherung der Selbstständigen, in der Steiermark angestellt. Die Ausbildung zu Sicherheitsfachkraft und die berufsbegleitende pädagogische Ausbildung an der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik zum Bachelor of Education waren weitere Aus- und Weiterbildungsschritte.

Rainer Grubelnik unterstützt seit Anbeginn seiner Tätigkeit bei der SVB (SVS) landwirtschaftliche Fachschulen und die Forstliche Ausbildungsstätte Pichl mit seinem Wissen rund um Sicherheit und Unfallverhütung bei der Waldarbeit. Die sichere Waldarbeit und die Senkung von Forstunfällen sind ihm ein großes Anliegen. Privat ist er begeisterter Jäger und Fischer und ist auch Obmann des Fischereiver eins „Anglerparadies Hofkirchen“.

Wir, der Steiermärkische Forstverein und die Forstliche Ausbildungsstätte Pichl wünschen Rainer Grubelnik alles Gute zu seinem 50. Geburtstag.

DI Martin Krondorfer



Persönliches

FD Dipl.-Ing. Michael Sterneck – 60 Jahre

Herr FD DI Michael Sterneck wurde am 3. Dezember 1960 in Graz als erstes Kind der Familie Kranz geboren und feierte daher im Dezember 2020 seinen Sechziger!

Aus einer Familie stammend, die mehrere Generationen von Forstleuten hervorbrachte, die auch in den Diensten des Hauses Schwarzenberg standen, wuchs er im Waldviertel auf, wo sein Vater Gebhard Kranz bei Abensberg-Traun in Rapottenstein der Forstdirektor war. Er besuchte das Gymnasium in Zwettl und absolvierte das Studium der Forstwirtschaft an der Universität für Bodenkultur, das er im Jahr 1987 abschloss. Seine Assistentenzeit führte ihn zu Fürstenberg in Donaueschingen und ab 1990 nach Murau zu Fürst Schwarzenberg. Er legte 1990 die Staatsprüfung ab und leitete bis 1995 die Forstverwaltung Turrach der Fürstlich Schwarzenberg'schen Familien Stiftung Vaduz. Im Jahr 1982 wurde er von den Ehegatten Walter und Eva Sterneck adoptiert und führt von da an den Familiennamen „Sterneck“. Die Übernahme des Betriebes „Liemberg“ seiner Adoptiveltern erfolgte 1995.

Im selben Jahr 1995 wurde er, zunächst gemeinsam mit Ofm DI Koidl, in die Betriebsleiterfunktion berufen, die er von 2001 an allein ausübte. Sein Verantwortungsbereich umfasst, nach seiner Ernennung zum Forstdirektor im Jahr 2003, auch die Domäne Schwarzenberg in Mittelfranken, Deutschland und nach Restitution die Fürstlich Schwarzenberg'sche Forstdirektion ORLIK in Böhmen. Er ist inzwischen in führender Position in Stiftung und Holding der Familie Schwarzenberg. In den österreichischen Interessensvertretungen hat er namens seines Dienstgebers Sitz und Stimme, so bei den Land&Forst Betrieben Steiermark, im Arbeitgeberverband und bei BIOSA.

Den Ausgleich von den beruflichen Pflichten bietet ihm die Jagd und sein glückliches Familienleben. Der Steiermärkische Forstverein gratuliert seinem prominenten Mitglied herzlich und wünscht weiterhin viel Erfolg im privaten Leben und Beruf.

Bertram Blin

Dipl.-Ing. Richard Ramsauer – 75 Jahre

Dipl.-Ing. Richard Ramsauer wurde am 16. November 75 Jahre alt. Im elterlichen Land-

und Forstwirtschaftsbetrieb, der sehr diversifiziert war (Forst, E-Werk, Säge), lernte er von Jugend auf die umfassende Betriebsführung kennen.

Nach dem Besuch des Gymnasiums in Gmunden, dem Studium der Forstwirtschaft an der Universität für Bodenkultur in Wien und der Berufspraxis als Forstassistent im Betrieb der Leobner Realgemeinschaft betrieb er von 1974 bis 1979 einen Holzhandel und –Export in die damals klassischen Import-Länder Italien und in die Levante. 1979 wurde er Forstdirektor der Fürstlich Liechtenstein'schen Forstdirektion in Kalwang, wo er neben der laufenden Betriebsführung begann neue betriebliche Standbeine aufzubauen. So wurde neben der Säge ein Leimholzwerk errichtet.

Jedem Forstmann ist aber die Forstpflanzenfirma „LIECO“ ein Begriff, welche unter seiner Führung in Kalwang entstand. Richard Ramsauer verließ 1989 Liechtenstein und Kalwang, um vielfältige Tätigkeiten in Privatforstbetrieben und Beratungen aufzunehmen. Das war das Jahr, in dem er seine Frau durch einen Unfall verlor. Im Jahr 1992 erhielt er den Ruf von Bundesminister Dr. Franz Fischler zur Übernahme der Leitung der ÖBF als Generaldirektor. Er wurde Mitglied einer handverlesenen Gruppe von Experten, die in Erfüllung des Regierungsprogramms den Auftrag der Ausgliederung der ÖBF als Staatsbetrieb durchzuführen hatten. An der Gründung der ÖBF-AG wesentlich beteiligt fungierte er von 1992 bis 2001 als ihr erster Generaldirektor und Sprecher des Vorstandes.

In dieser Funktionsperiode wurden u.a. wesentliche Strukturänderungen durchgeführt, die die ÖBF-AG wieder in die schwarzen Zahlen führen sollte. Für diese Leistung erhielt er neben vielen anderen Auszeichnungen den „Karl-Abetz“ Preis in Freiburg. Seit 1998 wiederverheiratet, betreibt er seit seinem Ausscheiden von der ÖBF-AG mit viel Elan sein Beratungsbüro „Ramsauer Consulting“ und führt nach Betriebsübergabe an seine Kinder ihre Forstbetriebe und ist stolzer Vater und Großvater. Er meldet sich auch regelmäßig bei Vorliegen aktueller forstlicher Themen in der Fachpresse kritisch zu Wort.

Der Steiermärkische Forstverein ist stolz auf sein prominentes Mitglied und gratuliert herzlich. Wir wünschen viele gesunde und aktive Jahre, im Besonderen glückliche Zeiten auf dem elterlichen Anwesen, der „Tarfuss“-Hube.

Bertram Blin

Regierungsforstdirektor i.R. Hofrat Dipl.-Ing. Dr. Josef Kalhs – 75 Jahre

Regierungsforstdirektor i.R. Hofrat Dipl.-Ing. Dr. Josef Kalhs, der ursprünglich aus St. Martin am Grimming stammt und am elterlichen Hof aufwuchs, feiert am 26.12.2020 seinen 75. Geburtstag. Nach dem Besuch der Försterschulen Gainfarn sowie Ort bei Gmunden und nach der Externistenmatura absolvierte er das Studium der Forstwirtschaft an der Universität für Bodenkultur in Wien. Diesem schloss er die Dissertation zum Thema „Die Struktur und Entwicklungsdynamik subalpiner Fichtenwälder“ an. Im Jahre 1973 trat Dr. Kalhs in den Landesforstdienst ein. Im Rahmen der Entwicklung und Erarbeitung des österreichischen Waldentwicklungsplanes, des Aufbaues von Waldbeobachtungssystemen, der Richtlinien zur Erhebung von flächenhaften Gefährdungen des forstlichen Bewuchses durch jagdbare Wildtiere und des Wildeinflussmonitorings verschaffte er sich österreichweit Ansehen. Die erarbeiteten fachlichen Grundlagen waren richtungsweisend und sind im Österreichische Forstgesetz verankert. Im Jahre 1983 wurde Dr. Josef Kalhs zum Leiter des Landesforstdienstes ernannt, dem auch der „Forstbauhof des Landes Steiermark“, die „Steirischen Landesforstgärten“ und ab 2002 die „Steiermärkischen Landesforste“ unterstellt waren. Frau Landeshauptmann Waltraud Klasnic beauftragte ihn in Folge mit der Gründung des Nationalparks Gesäuse.

Aufgrund seines hohen Fachwissens war Dr. Kalhs in Lehraufträgen an der Technischen Universität Graz für das Aufbaustudium „Technischer Umweltschutz“ sowie in Prüfungskommissionen, Vorstands-, Senats- und Ausschussfunktionen, wie dem Landesagarsenat, im Vorstand der Steirischen Landesjägerschaft und im Hauptausschuss des Österreichischen Forstvereins, tätig. Zur „Wald-Wild- und Schutzwald-Problematik“, zum Waldsterben, zur naturnahen Waldbewirtschaftung, Naturschutz und Tourismus hat Dr. Kalhs immer wieder öffentlich und durchaus kritisch Stellung bezogen.

Über fast drei Jahrzehnte hat Dr. Kalhs den Steirischen Landesforstdienst geprägt und dessen Ansehen gefestigt. Für seine großen Verdienste um die Forstwirtschaft und seinen außerordentlichen Einsatz für das Land Steiermark wurde ihm im Jahr 2012 das „Große



Ehrenzeichen“ des Landes Steiermark verliehen. Seine Fachmeinung besitzt nach wie vor hohen Stellenwert.

Zum 75. Geburtstag gratulieren die Kolleginnen und Kollegen sowie alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Steirische Landesforstdienstes.

Michael Luidold, Landesforstdirektor

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Josef Spörk - 80 Jahre

Anfang November 1940 geboren, ist der Jubilar zunächst in Fürstenfeld und in Ligist aufgewachsen. Sein forstlich hoch gebildeter Vater war wohl ein Mitgrund, um später Forstwirtschaft in Wien zu studieren. Nach Tätigkeiten an der ETH Zürich hat Josef 1970 die Leitung des Forstbetriebes des Malteser Ordens in Ligist übernommen. Naturnähe, Naturwaldzelle, Naturverjüngung, Dauerwald, Einzelstammnutzung, gelebte Nachhaltigkeit, langfristiges (forst-) wirtschaftliches Denken, Wertschätzung, Respekt und Liebe für jedes Individuum im Wald, Permakultur, sind nur einige Schlagworte, die sein Denken, Ziele und sein Tun auszugswise beschreiben.

Selbst erworbene Fähigkeiten, Gespür, großes Fachwissen, Verständnis für die Abläufe in der Natur, gepaart mit der nötigen Konsequenz haben Dr. Spörk höchst bekannt und erfolgreich werden lassen. Das Wissen hat der Mitbegründer von Pro Silva Europa und spätere Begründer von Pro Silva Österreich, Umweltpreisträger des Landes Steiermark und Staatspreisträger für vorbildliche Waldwirtschaft und von weiteren Auszeichnungen laufend und gerne weitergegeben.

Ab 1998 war Spörk als ordentlicher Prof. für Waldbau an der Universität für Bodenkultur präsent. Als ehemaliger Hörer kann ich ihm zur Art der Wissensvermittlungen (nicht nur über die Tanne) nur gratulieren, die vielen Exkursionen und Praxistage im Wald hervorstreichen und die Gestaltung eines lebendigen Lehrens als äußerst vorbildhaft bezeichnen.

Ab 2004 ist Sepp nach Ligist heimgekehrt, wo er neben dem Betreiben eines forsttechnischen Büros seinem ihm nachgefolgten Leiter des Forstbetriebes der Malteser nach wie vor gerne sein Wissen und seine Erfahrung weitergibt.

In der Optimalphase seines Lebens („am

alten, reifen Baum wächst am meisten Masse zu“, - scheint schwierig, wenn man laut seiner „mit einem Apfel und einem Stück Brot am Tag das Auslangen finden kann“) findet man den Naturmenschen in Wanderschuhem gerne in unberührten Waldparzellen: „Es gibt täglich wieder etwas Neues zu bestaunen!“ Seiner musikalischen Familie, auf die er unheimlich stolz ist, widmet er neben dem Biogarten gerne den Hauptteil seiner Zeit! Wir alle freuen uns sehr, dass du nach einer schwierigen Zeit wieder Lebensfreude erfährst!

Möge diese Phase lang und gesund anhalten, wir danken dir für die Gespräche, dein Wohlwollen und wie du uns den Forstmann vorlebst, wir sind stolz, einen Solchen wie dich in unseren Reihen zu wissen! Nochmals alles Gute zu deinem Ehrentag;

Norbert Seidl, Obmann

ROFR Dipl.-Ing. Hubert Spörk - 90 Jahre

Geboren am 24. November 1930 wuchs Hubert Spörk mit seinen Eltern und Geschwistern in Fürstenfeld auf und studierte nach der Matura an der Universität für Bodenkultur Forstwirtschaft.

Seine forstliche Laufbahn begann 1956 in Graz beim Forstbauhof und führte 1960 in die BFI Graz, welche er von 1965 bis 1995 leitete. Die Aufgaben in der Stadt Graz und den umliegenden Gemeinden des Bezirkes Graz - Umgebung hatten einen großen Bedarf an Boden für Wohnbau, Industrie, Verkehr, Landwirtschaft u.a.

Die Umweltbelastung wuchs ständig und der Druck auf den Wald und den Waldboden wurde sehr groß. Diese Belastungen erforderten umfangreiches Wissen, Standfestigkeit und Verhandlungsgeschick. Mit großem Eifer setzte sich Hubert Spörk für die Walder-schließung und im Waldbau für stabile, standortsgemäße Wälder ein.

Er erfüllte seine Aufgaben gewissenhaft und bereitete jüngere Forstleute für ihre künftigen Tätigkeiten vor.

Ich darf dir, lieber Hubert, im Namen deiner Kollegen und des Steiermärkischen Forstvereines für dein Wirken danken und noch viele schöne Jahre im Kreise deiner Familie und Freunde wünschen. „G'sund bleiben!“

Sepp Kalhs

Todesfälle

Ing. Kurt Spitaler, Wölfnitz

Michael Fuchs, Gleisdorf

Ing. Gottfried Lunardi, Wartberg

OFR DI Wilhelm Gößler, Admont

Ofö. Hubert Steiner, Öblarn

OFM DI Franz Oberleitner, Graz

OFR DI Horst Loidl, Trofaiach

Den Hinterbliebenen sprechen wir auf diesem Weg unsere Anteilnahme aus.

Ofö. Hubert Steiner †

Mit großer Erschütterung geben wir die traurige Nachricht, dass Herr Oberförster Hubert Steiner, Forstverwalter i.R., am 29. Oktober 2020 mitten aus seinem erfüllten und arbeitsreichen Leben gerissen wurde.

Hubert Steiner wurde am 22.8.1940 in Liezen geboren. Nach seiner Berufsausbildung an der Försterschule in Waidhofen a. d. Ybbs trat er in die forstlichen Dienste des Benediktinerstiftes Admont. 1966 folgte er einem Ruf zu Colloredo-Mannsfeld, wo er zuerst Revierleiter in Schladming Untertal wurde und im Jahr 1983 nach Öblarn wechselte, wo er bis zu seinem Ruhestand im Jahr 2000 als Walchener Revierleiter und Betriebsverwalter tätig war. Auch nach seiner Pensionierung blieb er dem Betrieb und seiner Liebe zu den Bergen, dem Wald und der Wildwirtschaft als Aufsichtsorgan und Jagdbegleiter verbunden, welche Funktionen er erst mit Vollendung seines achtzigsten Lebensjahres zurücklegte, um sich bei voller Gesundheit mit ungebrochenem Tatendrang seiner Familie, seinem Haus in Öblarn und seinem geliebten Wander- und Skisport zu widmen.

Er war ein äußerst loyaler, gewissenhafter und pflichtbewusster Mitarbeiter, respektiert und geachtet bei Kollegen, Anbefohlenen und Jagdfreunden ebenso wie bei den Eingeforsteten, bei Nachbarn und Mitbürgern.

Sein unerwarteter Tod schmerzt uns sehr. Unser Mitgefühl und unsere Anteilnahme gelten besonders seiner Witwe Renate und ihren gemeinsamen Kindern mit Familien und Angehörigen.

Dipl.-Ing. Jerome Fürst Colloredo-Mannsfeld



Runde Geburtstage feiern folgende Mitglieder

50 Jahre

Ing. Walter Unterberger, Vorau (11.1.)

DI Siegfried Luef, Raaba (21.3.)

60 Jahre

DI Peter Göldner, Predlitz (1.2.)

Ing. Wilfried Weninger, Göstling (24.2.)

65 Jahre

Reinhard Ellmer, Altenmarkt/Pg. (3.1.)

Ing. Franz Fuchs, Gleisdorf (19.1.)

OFR DI Paul Putz, Mariazell (24.1.)

Dr. Max Huber, Wien (15.2.)

Anton Hubmann, Leoben (10.3.)

80 Jahre

OFR DI Bruno Edlinger, Graz (1.1.)

DI Gerd Leinich, Graz (4.2.)

Ofö. Ing. Gerhard Hörender, Graz (21.3.)

Ofö. Hubert Kiefer, Oberwölz (23.3.)

85 Jahre

FD DI Franz Bauernhofer, Graz (21.1.)

LFD HR DI Jakob Mühlbacher, Stein a.d.Enns (3.3.)

90 Jahre

Ofö. Josef Schöny, Bischofffeld (26.3.)

älter als 75 Jahre

Rev.fö. Albert Albrecht, Öblarn (15.1.1945)

Bez.fö. i.R. Josef Illmayer, Tragöß (26.1.1945)

Fvw. Karl Lüftinger, Mürzhofen (28.1.1944)

Prof. Friedrich Nowotny, Admont (6.3.1944)

OLWR DI Dr. Hans Posch, Hartberg (5.2.1943)

Ofö. Alfred Maurer, Obdach (13.3.1943)

FD DI Harald Kiesling, Übelbach (21.3.1943)

Ofö. Ing. Karl Stocker, Spielberg (27.1.1942)

DI agr. Alois Rothwangl, Spital/Semmering (17.2.1942)

Konsul DI Gerhard Franz, Graz (23.2.1942)

OFR DI Gottfried Stadlmann, Edelsbach (27.1.1940)

Ofö. Adolf Kargl, Bischofffeld (7.2.1940)

Ägidius Sommerauer, Mariazell (7.3.1940)

OFM DI Hans Karpf, Mitterdorf/Mürz (10.1.1939)

Ofö. Stefan Mörth, St. Michael (16.2.1939)

Ing. Franz Karl Graf Kottulinsky, Neudau (5.3.1939)

SR DI Hans Schnaubelt, Wildalpen (8.1.1938)

Fvw. Ing. Johann Kranner, Ranten (8.2.1938)

OFR DI Otto Arzberger, Fischbach (11.2.1938)

Fvw. Anton Nievoll, Leoben (18.2.1938)

Ofö. Ing. Adolf Wihan, Krieglach (15.3.1937)

Prinz Franz v.u.z. Liechtenstein, Deutschlandsberg (19.1.1935)

Ofö. Richard Kroiss, Wald/Schoberpass (13.1.1934)

OFM DI Reinhold Lick, Ranten (7.1.1933)

Ing. Hannes Schulz, Lassnitzhöhe (2.2.1933)

OFM DI Heinrich Ankowitsch, St. Ruprecht/R. (4.1.1932)

FD DI Hubert Katzensteiner, Irdning (7.2.1930)

Ing. Anton Nigl, Graz (3.2.1928)

OFR DI Heinz Schöggel, Murau (16.2.1928)

DI Walter Meyer, Liezen (3.2.1927)

Ing. Matthias Kleemaier, Neumarkt (28.1.1925)

Herzlichen Glückwunsch allen Jubilaren

IHR SPEZIALIST

Ihre Forstmaschine

Ihr Radlader

Ihr Grader

Ihr Stapler

Ihre Kommunalmaschine

Ihre Rasenmaschine

*braucht demnächst Reifen
oder Reifenketten ?*

Bei Fragen

Neureifen oder Runderneuerung von

Forstreifen, Breitreifen und Niederdruckreifen,

EM-Reifen, Graderreifen und Staplerreifen,

Kommunalreifen und Rasenreifen,

sowie Reifenketten verlangen Sie

Ihren österreichischen Fachbetrieb

FORESTREE

Ihr österreichischer Fachbetrieb



Forestree Gesellschaft m.b.H.

Denisgasse 39-41 • A-1200 Wien

Tel.: 01/333768 0 oder 0664/1008729 • FAX: 01/333768 5

E-Mail: office@forestree.at, Internet: www.forestree.at

für REIFEN und KETTEN



Wir wissen, wer die Gans gestohlen hat.

Zeitschrift für Jagd und Natur in den Alpen

DER ANBLICK



8010 Graz • Rottalgasse 24 • Telefon 0316 / 32 12 48 • redaktion@anblick.at • www.anblick.at

Impressum:

Grüner Spiegel: Magazin des Steiermärkischen Forstvereines,

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Steiermärkischer Forstverein, Herrengasse 13,

8010 Graz,

Telefon und Fax: 0316/82 53 25,

Email: steiermark@forstverein.at

Internet: www.steirischerwald.at

DVR-Nr.: 0817805

Druck: Medienfabrik Graz

Für den Inhalt verantwortlich:

Redakteur Dr. Gerhard Pelzmann, Herrengasse 13, 8010 Graz

Zulassungsnummer: **GZ 02Z033411 M**

P.b.b. Erscheinungsort Graz - Verlagspostamt 8010 Graz

